



Ärzteblatt Sachsen

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer
mit Publikationen ärztlicher Fach- und Standesorganisationen
gegründet 1990



TOPISCHES CAPSAICIN ZUR BEHANDLUNG DER POST-ZOSTER-NEURALGIE

Lesen Sie auf Seite 22

Neuwahl
Niederschlesische
Ärztekammer

5

Krebsregisterdaten
in Sachsen

7

20 Jahre
Klinische Ethikberatung
in Dresden

11

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

Ärzteblatt Sachsen

hier online ausfüllen



Mit über 25.000 Exemplaren pro Monat DAS Fachmedium für Ärzte in Sachsen

Unter dieser Rubrik soll mein Text erscheinen:

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote | <input type="checkbox"/> Praxisabgabe | <input type="checkbox"/> Kooperationen |
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche | <input type="checkbox"/> Praxisräume | <input type="checkbox"/> Kurse/Seminare/Veranstaltungen |
| <input type="checkbox"/> Praxisgesuch | <input type="checkbox"/> Dienstleistungen | <input type="checkbox"/> Anzeige farbig (Wunschfarbe mit angeben) |

Veröffentlichen Sie meine Anzeige:

- mit Anschrift mit Telefonnummer mit E-Mail unter Chiffre (Gebühr 10,00 €)

Mein Anzeigentext: (Bitte leserlich in Blockschrift ausfüllen!) Ich möchte vorab ein unverbindliches Angebot.

Meine persönlichen Angaben: (Bitte unbedingt ausfüllen!)

Praxis / Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum / Rechtsverbindliche Unterschrift

Per Fax an: **0341-71 00 39 74** Wir setzen uns per E-Mail mit Ihnen Verbindung.

Alle Preise gelten zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Es liegt die Preisliste, gültig ab 1. Januar 2026, zugrunde.

Kontaktadresse: Quintessenz Verlags-GmbH | Frau Silke Johne | Paul-Grüner-Straße 62 | 04107 Leipzig
Telefon: 0341 71003994 | Fax: 0341 71003974 | E-Mail: johne@quintessenz.de | www.quintessenz.de

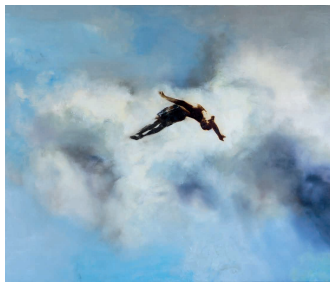
Inhalt



„Schau rein!“ –
Orientierung zum Berufsbild
„Medizinische Fachangestellte“
Seite 16



Topisches Capsaicin
zur Behandlung der
Post-Zoster-Neuralgie
Seite 23



Ausstellung maybe.later
Seite 32

MEINE MEINUNG	▪ Wenn Heilung nicht mehr möglich ist	4
BERUFSPOLITIK	▪ Niederschlesische Ärztekammer mit neuem Präsidenten	5
	▪ LFB Sachsen im Gespräch mit Prof. Constanze Geiert, Sächsische Staatsministerin der Justiz	6
	▪ Anzahl der Ärztinnen und Ärzte in eigener Praxis geht weiter zurück	22
GESUNDHEITSPOLITIK	▪ Krebsregisterdaten im Mittelpunkt	7
	▪ Aktuelle Fälle aus der Gutachterstelle	10
	▪ 20 Jahre Klinische Ethikberatung am Dresdner Universitätsklinikum	11
WEITERBILDUNG	▪ Sächsische Weiterbildungsverbände stellen sich vor	14
AUS DEN KREISÄRZTEKAMMERN	▪ Kreisärztekammer Erzgebirgskreis	15
	▪ Kreisärztekammer Mittelsachsen	15
MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE	▪ „Schau rein!“ – Orientierung zum Berufsbild „Medizinische Fachangestellte“	16
	▪ Zwischenprüfung im Ausbildungsberuf „Medizinische Fachangestellte“	17
MITTEILUNGEN DER KVS	▪ Ausschreibung und Abgabe von Vertragsarztsitzen . . .	18
ORIGINALIE	▪ Topisches Capsaicin zur Behandlung der Post-Zoster-Neuralgie	23
LESERBRIEFE	▪ Aktuelle Fälle aus der Gutachterstelle	28
PERSONALIA	▪ Jubilare im Mai 2026	29
MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE	▪ Konzerte und Ausstellungen	31
KUNST UND KULTUR	▪ maybe.later – Gemälde von Martin Paul Mueller . . .	32
IMPRESSUM	27
EINHEFTER	▪ Fortbildung in Sachsen – Juni 2026	



Dr. med. Jana Gärtner

Wenn Heilung nicht mehr möglich ist

Würde am Lebensende

Geburt und Tod bilden die zwei wesentlichen Eckpunkte eines Lebens. Während wir den Beginn eines Lebens mit großer Aufmerksamkeit, Fürsorge und medizinischer Begleitung gestalten, gerät der Blick auf das Lebensende im Alltag oft in den Hintergrund. Gesegnet ist, wer gesund altern kann. Doch nicht immer ist genau das den Menschen vergönnt. Dank moderner Medizin leben viele Bürgerinnen und Bürger heute über Jahre mit schweren oder chronischen Erkrankungen – Krankheit gehört damit für viele Menschen zum Älterwerden dazu.

Doch es gibt auch Diagnosen, die das Leben und seine Perspektive innerhalb kurzer Zeit grundlegend verändern. Besonders infauste Diagnosen stellen Betroffene und ihre Angehörigen vor enorme Herausforderungen. Wenn sich abzeichnet, dass das Leben seinem Ende entgegengeht, wird eine gute und würdevolle Versorgung besonders wichtig. Gerade in dieser Situation stellt sich die Frage, was medizinische Versorgung am Lebensende eigentlich leisten soll.

In einer Zeit, in der medizinischer Fortschritt immer neue Möglichkeiten eröffnet, gerät eine einfache Wahrheit leicht aus dem Blick: Nicht alles, was technisch möglich ist, ist auch menschlich sinnvoll. Würde am Lebensende bedeutet in meinen Augen nicht nur medizinische Versorgung, sondern vor allem Begleitung, Zeit, Zuwendung und Schmerzfreiheit. Und das gelingt aus meiner Sicht nur im persönlichen Kontakt.

Gerade deshalb ist es mir wichtig, den Blick einmal auf die Arbeit im Palliativ- und Hospizbereich zu richten. Im Freistaat Sachsen gibt es rund 14 stationäre Hospize für Erwachsene sowie ein Kinderhospiz mit insgesamt etwa 167 Plätzen, in denen schwerstkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase palliativmedizinisch, pflegerisch und psychosozial begleitet werden. Daneben existieren 49 ambulante Hospizdienste und 17 spezialisierte ambulante Palliativteams (SAPV), die vielerorts die palliative Betreuung und Begleitung in der häuslichen Umgebung ermöglichen, sowie zahlreiche Palliativstationen in Krankenhäusern.

Aus persönlicher Betroffenheit kann ich der Arbeit, die hier in den schwersten Stunden des Lebens geleistet wird, nur den größten Respekt zollen. All diese Einrichtungen im ambulanten und stationären Bereich verdienen nicht nur Anerkennung, sondern auch mehr öffentliche Aufmerksamkeit. Sie leisten eine Arbeit, die unsere Gesellschaft dringend braucht – und über die dennoch viel zu selten gesprochen wird.

Palliativstationen, Hospize, Ehrenamtliche sowie Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte in der ambulanten Betreuung zeigen jeden Tag, wie eine Versorgung in der letzten Lebensphase aussehen kann. Sie geben Menschen die Möglichkeit, ihre letzten Wochen oder Tage nicht allein, sondern in Würde und größtmöglicher Selbstbestimmung – trotz aller krankheitsbedingten Einschränkungen – zu verbringen. Vor allem dann, wenn Angehörige nicht vorhanden sind oder weit entfernt leben.

Die Erfüllung letzter Wünsche, die Schaffung von Bedingungen, die selbstbestimmtes Leben überhaupt noch möglich machen, aber auch die Unterstützung bei einem ehrlichen Umgang mit Tod und Sterben, ohne den Patientinnen und Patienten jede Hoffnung zu nehmen – all das braucht viel Zuwendung, Idealismus und engagierte Menschen. Die Arbeit in diesem System lebt deshalb in hohem Maße auch vom Ehrenamt. Ohne die vielen Helferinnen und Helfer würde es so nicht funktionieren.

Wir dürfen diese Arbeit als Gesellschaft nicht als selbstverständlich hinnehmen. Denn unsere Verantwortung zeigt sich auch darin, die Rahmenbedingungen für diese Versorgung zu stärken – durch eine bessere Finanzierung, eine verlässliche Unterstützung der Hospizdienste, den weiteren Ausbau der Palliativversorgung und mehr öffentliche Aufmerksamkeit.

Wenn Geburt und Tod die Eckpunkte eines Lebens bilden, sollte auch das Lebensende mit der gleichen Sorgfalt begleitet werden. ■

Dr. med. Jana Gärtner
Vorstandsmitglied

Niederschlesische Ärztekammer mit neuem Präsidenten

Am 14. März 2026 haben die Delegierten der Niederschlesischen Ärztekammer in Wrocław einen neuen Präsidenten gewählt. Mit Dr. n. med. Wojciech Jerzy Florjański übernimmt ein junger Arzt die Amtsgeschäfte der viertgrößten Ärztekammer in Polen.

Dr. Florjański schloss sein Studium an der Medizinischen Universität der Schlesischen Piasten in Wrocław an der Fakultät für Zahnmedizin und an der medizinischen Fakultät ab. Berufliche Erfahrung sammelte er als Universitätsdozent, zunächst am Lehrstuhl für Zahnprothetik, später am Lehrstuhl für Experimentelle Zahnmedizin der Medizinischen Universität Wrocław. Den Facharztstitel im Bereich der Zahnprothetik erwarb er während seiner Tätigkeit in der Prothetik-Sprechstunde und der Sprechstunde für Funktionsstörungen des Kausystems. Gleichzeitig war er wissenschaftlich tätig, was zur Erlangung des Dokortitels in der Medizin führte. Derzeit arbeitet er in einer Praxis für Grundversorgung, wo er eine Facharztausbildung in Familienmedizin absolviert.

Dr. Florjański löst nach zehn Jahren Dr. Pawel Wroblewski ab, der nach zwei Amtsperioden nicht mehr kandidieren konnte. In dessen Amtszeit fiel die Corona-Pandemie, Versorgung von ukrainischen Flüchtlingen, ein Hochwasser, aber auch Kauf und Sanierung eines historischen Kammergebäudes.

Zwischen der Niederschlesischen Ärztekammer und der Sächsischen Landesärztekammer bestehen seit über 25 Jahren intensive Beziehungen. Zwi-



Erik Bodendieck beglückwünscht dr. n. med. Wojciech Jerzy Florjański zu dessen Wahl als Präsident der Niederschlesischen Ärztekammer.

schen 2001 und 2015 wurden Symposien in Krzyżowa, Meißen, Wałbrzych, Dresden und Wrocław unter dem Titel „Vergangenheit verstehen – Zukunft gestalten“ durchgeführt. Anfangs wurde über die Deutsch-Polnische Geschichte sowie über den gemeinsamen europäischen Weg gesprochen. Später ging es um die Entwicklung der Medizin und der ärztlichen Tätigkeit aus fachlicher, ethischer und gesundheitspolitischer Perspektive. Dazu gehörten Themen wie die Versorgung von Kriegsverletzten (Görlitz 2024), oder die Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Medizin (Wrocław 2025).

„Ich persönlich halte es für sehr wichtig, dass wir uns, Deutsche und Polen, per-

manent zu aktuellen medizinischen aber auch gesundheitspolitischen Fragen abstimmen. Denn unsere gemeinsame Grenze vereint und trennt uns nicht. Die medizinische Versorgung der Menschen hört an Landesgrenzen nicht auf. Dafür setze ich mich ein“, so Präsident Erik Bodendieck in seinem Grußwort in Wrocław. Gleichzeitig dankte er Dr. Wroblewski und seinem Team für die sehr gute Zusammenarbeit der vergangenen zehn Jahre. Für den 19. September 2026 wird gerade eine gemeinsame Tagung zum Thema Sucht und Drogen vorbereitet. Diese Tagung soll dann in Dresden stattfinden. ■

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

LFB Sachsen im Gespräch mit Prof. Constanze Geiert, Sächsische Staatsministerin der Justiz

Eine schlechte Personalausstattung, zu viel Bürokratie, mangelnde Finanzierung und eine zu lange Verfahrensdauer, das sind die wesentlichen Kritikpunkte der Freien Berufe an die Sächsische Justizministerin Prof. Constanze Geiert. Diese ging beim „LFB Sachsen im Gespräch“ dezidiert darauf ein und machte deutlich, dass auch sie sich gern mehr Personal, vor allem Rechtspfleger, und eine bessere Finanzierung der Gerichte wünschen würde, dies aber bei der Haushaltslage im Freistaat derzeit nicht möglich sei. Auch eine Verkürzung der Verfahrensdauer bei Gericht sei für sie ein wichtiges Ziel. Denkbar wäre auch im Einzelfall die Abschaffung von Widerspruchsverfahren. Dies sei jedoch nicht Aufgabe der Judikative, weil diese nur geltendes Recht umsetze. Gesetzesänderungen könne nur die Exekutive entwickeln und über die Legislative umsetzen. Daher sollten die Freien Berufe ganz konkrete Kritikpunkte oder Maßnahmen benennen und an die zuständigen Ministerien senden.

Auf die Frage, ob man nicht durch die Einführung von Bagatellgrenzen die Gerichte entlasten könnte, meinte die Justizministerin, dass dies im deutschen Rechtssystem nicht vorgesehen sei, weil damit ein wesentlicher Rechtsanspruch der Bürgerinnen und Bürger eingeschränkt werden würde. Vielmehr seien das Anspruchsverhalten sowie die Rechtsschutzversicherungen ein Grund für die Überlastung der Gerichte. „Wer sich wegen drei Euro Streitwert vor Gericht trifft, nur um recht zu behalten und weil die Rechtsschutzversi-



Prof. Dr. Constanze Geiert (r.), sächsische Justizministerin zu Gast beim Landesverband der Freien Berufe (LFB), hier im Bild mit RA Cornelia Süß, Präsidentin des LFB Sachsen.

cherung die Kosten trägt, muss sich nach dem Sinn seines Handelns fragen lassen“, so die Ministerin. „Diese zunehmende Individualisierung anstatt eines Denkens im Sinne der Gemeinschaft ist doch das eigentliche Problem. Aber gesellschaftliche Fehlentwicklungen kann man nicht mit dem Strafrecht lösen.“

Den in Sachsen geforderten und auch schon begonnenen Prozess des Bürokratieabbaus begrüßte die Ministerin ausdrücklich, sieht aber einen langen Umsetzungsprozess auf Grund der derzeitigen Minderheitsregierung sowie der zahlreichen Verflechtungen von Gesetzen und Verordnungen. Es sei wie bei einem Netz, zieht man an einer Stelle, wackelt das ganze System, so Prof. Geiert. Ebenfalls wichtig ist ihr eine stärkere Digitalisierung der Abläufe. Dass die Verwendung der eAkte in den

Gerichten teilweise länger dauert als die Papierakte, sei ein unhaltbarer Zustand. Dieses Problem müsse schnell technisch gelöst werden. Durch die Digitalisierung könne auch der Mangel an Rechtspflegern etwas ausgeglichen werden.

Auf die Frage von RA Cornelia Süß, Präsidentin des LFB Sachsen, was sich die Justizministerin denn wünschen würde, meinte diese: Mehr Eigenverantwortung und Selbstregulierung der Bürgerinnen und Bürger statt immer der Ruf „die da oben“. Denn in einer demokratischen Gesellschaft habe jeder das Recht, aber auch die Pflicht auf Teilhabe, Mitwirkung und ein Engagement für das Allgemeinwohl. ■

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Krebsregisterdaten im Mittelpunkt

Sachsen zeigt Potenziale für Versorgung und Forschung



M. A. Neubert, J. I. Selig

Im Dialog mit Fachkräften aus Medizin, Wissenschaft und Gesundheitspolitik veranstaltete das Krebsregister Sachsen seine Landesqualitätskonferenz unter dem Leitthema „Von Daten zu Erkenntnissen – Aktuelle Entwicklungen der Krebsregistrierung in Sachsen“. Im Fokus der Veranstaltung stand der Weg der Daten, die an das Krebsregister Sachsen gemeldet werden, sowie deren Anwendung in der Behandlung der Patientinnen und Patienten und der Versorgungsforschung.

Krebsregisterdaten im klinischen Alltag: Mehrwert durch Transparenz

Das Krebsregister Sachsen leistet einen zentralen Beitrag zur onkologischen Qualitätssicherung der Krankenhäuser und Praxen im Freistaat Sachsen. Zu seinen Aufgaben zählen unter

anderem die Erstellung von rund 450 Rückmeldeberichten, die Analyse qualitätsrelevanter Kennzahlen für Zertifizierungsverfahren und die Bereitstellung versorgungsrelevanter Daten (Abb.). Einen Einblick, wie Registerdaten im klinischen Alltag praxisnah genutzt werden, gewährte Dr. med. Harald Schmalenberg, Chefarzt der 4. Medizinischen Klinik am Städtischen Klinikum Dresden. In seinem Vortrag erläuterte er, wie die Registerdaten das Zertifizierungsverfahren unterstützen und in Tumorkonferenzen einfließen. Im Jahr 2024 wurden allein am Städtischen Klinikum Dresden 3.836 Tumorfälle im Tumorboard besprochen. Beim internen Qualitätsmanagement ermöglichen die Krebsregisterdaten herausfordernde Versorgungsbereiche frühzeitig zu identifizieren und gezielt durch Schulungs-

maßnahmen gegenzusteuern, wie am Beispiel der Anastomoseninsuffizienzen bei kolorektalen Karzinomen eindrücklich beschrieben wurde.

Durch den mehrjährigen Beobachtungszeitraum in den Rückmeldeberichten erlauben die Daten belastbare und differenzierte Aussagen zur Versorgungsqualität. Dr. Schmalenberg hebt besonders hervor, dass das Benchmarking mit den sächsischen Vergleichsdaten wertvoll sei, da es Anlass gebe, die eigenen Ergebnisse zu hinterfragen.

Früherkennung im Blick: Erkenntnisse zum Mammografie-Screening

Im Sinne der Krebsprävention und Früherkennung erlaubt das Sächsische Krebsregistergesetz, die vom Mammographie-Screening übermittelten Daten

Anzeige

NIEDERLASSUNG und PRAXISABGABE – relevante wirtschaftliche, rechtliche und steuerrechtliche Aspekte

Wege in die ärztliche Niederlassung

Niederlassung – ja, nein, vielleicht?

Referent: Dipl.-Med. Sebastian Weichert

Zulassungsverfahren, gesperrte/offene Bereiche, Finanzplanung, Finanzierung und Absicherung der ärztlichen Niederlassung, Fördermittel

Referenten: Alexander Sylvester und Falko Sorge

Wirtschafts- und Unternehmensberater für Ärzte

Rechtssicher in die ärztliche Niederlassung, DSGVO und Datenschutz, Arbeits- und Vertragsrecht

Referentin: RA Kristina Huschmann, Rechtsanwältin und Gründercoach

Steuerliche Aspekte beim Praxisverkauf, der Schritt vom Angestellten zum Freiberufler, Investitionsabzugsbetrag, Steuerprognose

Referent: StB Marco Heinze, Steuerberater und GF CURATOR NL Leipzig

Samstag, 25.04.2026 oder **Samstag, 06.06.2026**, 09:30 – 12:30 Uhr



Übergabe der Praxis – aber sicher

Planung Übergabe und Verkauf der Praxis – ein Prozess

Referent: Dipl.-Med. Sebastian Weichert

Praxisverkauf mit optimaler Praxisbewertung, Abläufe des Nachbesetzungsverfahrens, Wahl der richtigen Nachfolger, Warum ein Moderator den gordischen Knoten lösen kann

Referenten: Alexander Sylvester und Falko Sorge

Wirtschafts- und Unternehmensberater für Ärzte

Praxiskaufverträge richtig gestalten, Arbeitnehmerübergang auf Praxiskäufer, Rechtssicherheit und Datenschutz

Referentin: RA Kristina Huschmann, Rechtsanwaltskanzlei Huschmann

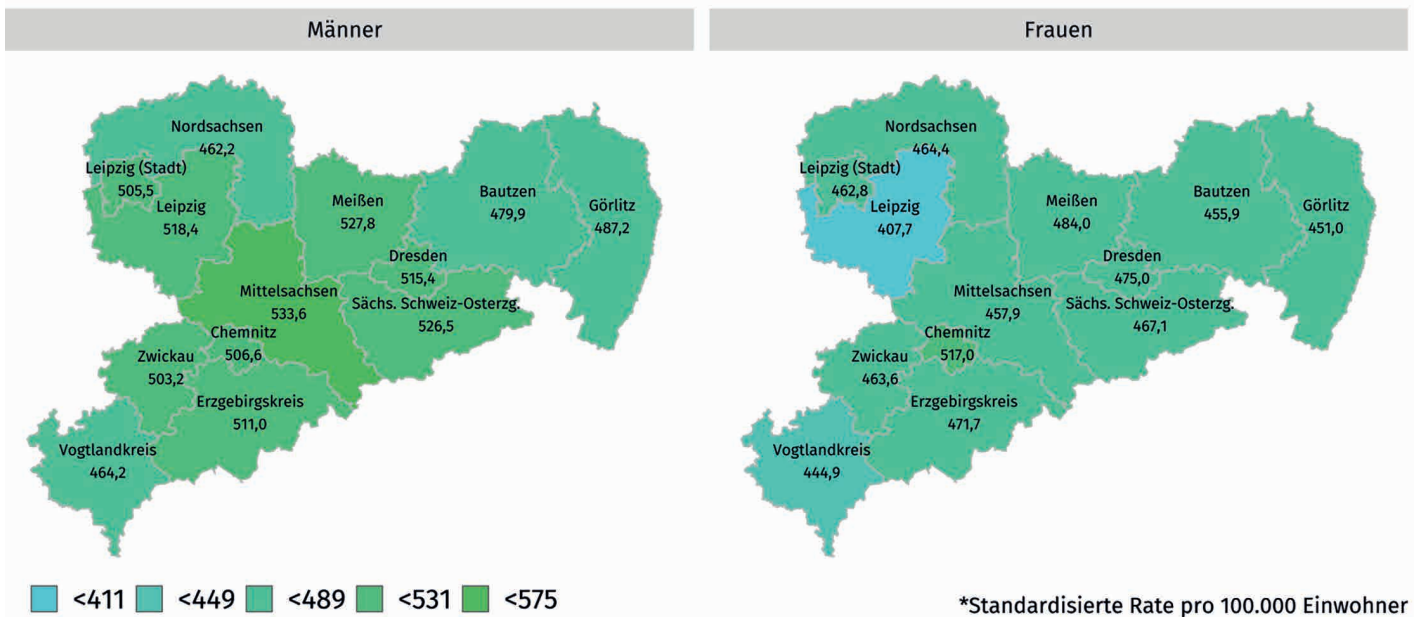
Steuerliche Stolpersteine beim Praxisverkauf, Anlagevermögen rechtzeitig ordnen, der optimale Zeitpunkt zum Praxisverkauf

Referent: StB Marco Heinze, Steuerberater und GF CURATOR NL Leipzig

Mittwoch, 29.04.2026 oder **Mittwoch, 03.06.2026** 17:00 – 20:00 Uhr



Die Seminare finden im Seminarraum der A.S.I. Wirtschaftsberatung, Schloßgasse 2-4, 04109 Leipzig statt.
Gebühr: jeweils 49,- inkl. kleinem Imbiss, Anmeldung über QR-Code oder telefonisch 0341 – 217380



Das Krebsregister Sachsen erfasst flächendeckend, vollzählig und vollständig die Krebserkrankungen im Freistaat. Klinische und onkologische Kennzahlen, wie die abgebildete altersstandardisierte Neuerkrankungsrate nach Landkreisen im Jahr 2023, machen differenzierte Aussagen zum Krebsgeschehen möglich und sind Basis gesundheitspolitischer Entscheidungen.

mit dem eigenen Bestand abzugleichen. Ziel dieses pseudonymisierten Abgleichs ist es, Fälle zu identifizieren, bei denen trotz negativer Screening-Untersuchung innerhalb von zwei Jahren ein Brustkrebs auftrat. Die systematische Erfassung sogenannter Intervallkarzinomen dient der Beurteilung der Prozess- und Ergebnisqualität, wodurch belastbare Aussagen zur Wirk-

samkeit des Programms abgeleitet werden können.

Dr. rer. nat. Elisabeth Hand, Referentin für Evaluation und Qualitätsmanagement der Kooperationsgemeinschaft Mammographie, erläuterte das Mammografie-Screening-Programm und zeigte, dass seit Einführung des Screening-Programms die Brustkrebsassozi-

ierte Mortalität in der Screening-Gruppe um 20 bis 30 Prozent sank und entsprechend etwa jeder vierte Brustkrebstodesfall in der anspruchsberechtigten Altersgruppe verhindert werden konnte.

Als Schnittstelle zwischen Früherkennung und systematischer Krebsfallerfassung trägt das Krebsregister Sachsen zu evidenzbasierten gesundheitspolitischen Entscheidungen bei.

Mammakarzinom – Identifizierung von Qualitäts- und Effizienzpotenzialen in der senologischen Versorgung im regionalen Vergleich Sachsens

Gemeinsame regionale Qualitätskonferenz des Krebsregisters Sachsen

22.04.2026 | 13:00 – 17:00 Uhr | Hybrid | Teilnahme kostenfrei

www.krebsregister-sachsen.de/qualitaetskonferenz-2026

Real-World-Daten: Umfassende Datengrundlage für die onkologische Forschung

Krebsregisterdaten stellen eine zentrale Quelle von Real-World-Daten dar. Sie ermöglichen es, die tatsächliche Versorgungssituation in Deutschland außerhalb randomisierter, kontrollierter Studien mit restriktiven Einschlusskriterien zu untersuchen.

Dr. med. Anika Kästner von der Abteilung Versorgungsepidemiologie und Community Health der Universitätsmedizin Greifswald stellte die Ergebnisse aus dem Innovationsfondsprojekt

DigiNet vor, in dem in einer prospektiven Kohortenstudie die digital vernetzte und personalisierte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom (NSCLC) evaluiert wurde. Die Daten des Krebsregisters wurden dabei zur Bildung einer bevölkerungsbezogenen Vergleichskohorte herangezogen. Dafür wurden die Krebsregisterdaten mittels pseudonymisierter Linkage mit den Krankenkassendaten abgeglichen. Am Beispiel des Lebendstatus zeigt sich für Sachsen eine Übereinstimmungsrate von über 99,7 Prozent, was die nahezu vollständige und aktuelle Erfassung der Patientinnen und Patienten im Register belegt.

Wie von Dr. med. Anika Kästner hervorgehoben, zeichnen sich Krebsregisterdaten durch ihre hohe externe Validität aus und eignen sich damit besonders zur Untersuchung versorgungsrelevanter onkologischer Fragestellungen. Durch den regelmäßigen Abgleich mit den Einwohnermeldeämtern liefern insbesondere Überlebenszeitanalysen fundierte Ergebnisse. Die hohe Daten-

qualität der Krebsregister bezüglich Vollständigkeit, Vollzähligkeit und Aktualität sichert die Aussagekraft und Belastbarkeit wissenschaftlicher Analysen.

„Krebsregisterdaten zeichnen sich durch ihre hohe externe Validität aus und eignen sich damit besonders zur Untersuchung versorgungsrelevanter onkologischer Fragestellungen.“

Das Meldeportal: strukturierte, elektronische Meldung an das Krebsregister Sachsen

Grundlage all dieser Auswertungen sind die Meldungen der Leistungserbringer: Ohne ihre kontinuierliche Übersendung von Daten wären Analysen und Erkenntnisse in dieser Qualität nicht möglich. Um den gesetzlichen Auftrag zur strukturierten, elektroni-

schen Meldung zu unterstützen und die Meldung so einfach wie möglich zu gestalten, stellt das Krebsregister Sachsen neben den oBDS-Schnittstellen der Praxisinformationssysteme ein eigenes, kostenfreies Meldeportal bereit. Damit können die Einrichtungen ihre wertvolle Arbeit effizient fortführen und die Datenqualität weiter sichern. Kommen Sie bei Fragen und Anmerkungen gern auf uns zu.

Kontakt

Weitere Informationen sowie die Präsentationen der Landesqualitätskonferenz finden Sie unter:

www.krebsregister-sachsen.de

Fragen zum Meldeportal richten Sie bitte an: supportmeldeportal@krebsregister-sachsen.de ■

Maria Andrea Neubert
Dr. Jessica Isabel Selig
Krebsregister Sachsen gGmbH
Schützenhöhe 20, 01099 Dresden
E-Mail: geschäftsstelle@krebsregister-sachsen.de

Anzeige



13. Allergiesymposium

Mittwoch, 10. Juni 2026 | 16.00–19.30 Uhr
Herrenhaus Möckern | Bucksdorffstr. 43 | 04159 Leipzig
Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Jana Schuster
Teilnahmegebühr: 35 Euro

Information und Anmeldung: MVZ Labor Dr. Reising-Ackermann und Kollegen | Tel.: 0341 6565-100 | Fax: 0341 6565-678 | E-Mail: fortbildung@labor-leipzig.de | www.labor-leipzig.de

 **MVZ Labor Leipzig**
Dr. Reising-Ackermann und Kollegen

LIMBACH  GRUPPE

Aktuelle Fälle aus der Gutachterstelle

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, herzlich willkommen zu der Bewertung unseres im Heft 1/2026 dargestellten Falles einer Duodenalläsion bei ERCP mit nachfolgender Pankreatitis und einer weiteren Falldiskussion. Grundlage unserer Bewertung sind wie immer die Sachverständigengutachten (in diesem Fall internistisch-gastroenterologisch und viszeralchirurgisch) sowie die Diskussion im Sachverständigenrat der Gutachterstelle.

Die Duodenalperforation bei ERCP resp. bei der Papillotomie gehört zum typischen Risiko dieser Intervention. Das abwartend konservative Vorgehen, gegebenenfalls mit Drainage des Retroperitonealraumes, antibiotischer Absicherung und Nahrungskarenz führt in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle zum Spontanverschluss der Läsion, chirurgische Interventionen bei akutem Abdomen sind die Ausnahme. Die Kollegen der beklagten Klinik haben sich also in der Versorgung der Läsion vollständig sachgerecht verhalten.

Der weitere Verlauf komplizierte sich durch eine Pankreatitis, ebenfalls eine bekannte Komplikation der interventionellen Gallenwegssanierung. Die Säulen der Therapie dieser Komplikation sind die interdisziplinäre Therapieplanung Gastroenterologie/Viszeralchirurgie, bei Abszedierungen oder nekrotisierendem Verlauf die zeitgerechte Drainage und bei akutem Abdomen die zeitgerechte chirurgische Intervention. Auch diese Maßnahmen wurden von der beklagten Klinik zeitgerecht veranlasst und sachgerecht umgesetzt. Damit konnten die Vorwürfe der Antragstellerin, die Duodenalläsion nicht sachgerecht versorgt zu haben und die Viszeralchirurgie nicht zeitgerecht in die Behandlung der Pankreatitis eingebunden zu haben, in vollem Umfang zurückgewiesen werden.

Das Echo auf diese Veröffentlichung war verhalten, es ist uns lediglich eine Zuschrift zugegangen (siehe Seite 27). Wir hoffen dennoch, dass unsere Publikation Ihr Interesse gefunden und zu Diskussionen geführt hat.

Der neue Fall aus der Gutachterstelle

Unser neuer Fall führt uns in die Orthopädie/Unfallchirurgie/Geriatrie: Der Patient ist Jahrgang 1942; Versorgung im Pflegeheim bei Demenzerkrankung, bekannter Morbus Bechterew.

8. Juni 2023

Sturz im Pflegeheim, Einweisung zu Antragsgegner (AG), Diagnose: proximale Femurfraktur links, Versorgung am Aufnahmetag mit Gammanagel

12. Juni 2023

Rückverlegung nach komplikationslosem Verlauf in die Pflegeeinrichtung

27. August 2023

erneuter Sturz im Heim, wiederum Einweisung zu AG, Diagnose: Dislokation (Cut-out) des Gammanagels

1. September 2023

Entfernung des Gammanagels und Implantation einer zementierten Hüft-TEP links

6. September 2023

Luxation des linken Hüftgelenkes, Reposition in Kurznarkose

7. September 2023

Rückverlegung in die Pflegeeinrichtung

11. September 2023

wegen starker Schmerzen erneut Einweisung zu AG,

Diagnose: erneute Hüftgelenksluxation links, geschlossene Reposition

13. September 2023

Wechsel der Hüft-TEP links nach Ausschluss einer Gelenkinfektion durch Punktion

14. September 2023

Feststellung einer Paraplegie der Beine, Verlust von ASR und PSR, Harn- und Stuhlverhalt, MRT-Diagnostik: Traumatische Querschnittslähmung in Höhe Th 8/9 bei BWK Fraktur

Verlegung zu Maximalversorger, operative Versorgung der BWK-Fraktur durch Fixateur interne von BWK 4 auf LWK 1 sowie Laminektomie Th 8/9

15. September 2023

Tod des Patienten

Die Erben des Patienten machen der Einrichtung den Vorwurf, durch nicht sachgerechtes Vorgehen bei dem Hüft-TEP-Wechsel am 13. September 2023 die BWK-Fraktur mit der nachfolgenden Querschnittslähmung schuldhaft verursacht zu haben.

Wie beurteilen Sie diesen Verlauf? Wir freuen uns wie immer auf Ihre Diskussion. ■

Dr. med. Rainer Kluge
Vorsitzender der Gutachterstelle
für Arzthaftungsfragen
E-Mail: gutachterstelle@slaek.de



Zum Nachlesen „Aktueller Fall der Gutachterstelle“, Heft 1/2026, Seite 12

20 Jahre Klinische Ethikberatung am Dresdner Universitätsklinikum

Seit zwei Jahrzehnten unterstützt das Klinische Ethik-Komitee am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden Behandlungsteams bei schwierigen Entscheidungen. Das Jubiläum ist Anlass, Entwicklung und aktuellen Stand der klinischen Ethik in den Blick zu nehmen.

Ein Fall für die Ethikberatung

Eine 58-jährige Patientin liegt nach schwerer Hirnblutung beatmet auf der Intensivstation. Die Prognose ist ungewiss. Während das Behandlungsteam therapeutische Optionen sieht, zweifeln die Angehörigen, ob weitere invasive Maßnahmen dem Willen der Patientin entsprechen und wie die vorliegende Patientenverfügung auszulegen ist. Solche Situationen verdeutlichen: Was medizinisch machbar ist, ist nicht automatisch sinnvoll oder vom Patientenwillen gedeckt. Treffen unterschiedliche Einschätzungen aufeinander oder bleibt der mutmaßliche Wille unklar, leistet eine strukturierte ethische Fallberatung Orientierung. Klinische Ethik-Komitees schaffen hierfür einen institutionellen Rahmen.

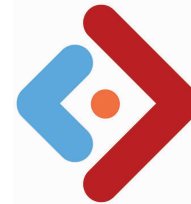
Von der Empfehlung zur Etablierung

Klinische Ethik-Komitees entstanden in den 1970er Jahren in den USA vor dem

Hintergrund des medizinisch-technischen Fortschritts. Konflikte um die Zuteilung knapper Dialyseplätze, Fragen der Organtransplantation und Entscheidungen über die Begrenzung lebenserhaltender Maßnahmen machten den Bedarf institutionalisierter ethischer Beratung deutlich.

Im deutschsprachigen Raum entwickelten sich Klinische Ethik-Komitees seit den späten 1990er Jahren. Einen wichtigen Impuls setzte 2006 die Zentrale Ethikkommission bei der Bundesärztekammer (ZEKO) mit der Empfehlung, Strukturen der Ethikberatung in Krankenhäusern aufzubauen. Noch im selben Jahr gründete der Psychiater Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Reuster am Dresdner Universitätsklinikum (UKD) gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen verschiedener Fachrichtungen ein Ethik-Komitee, um für ethische Aspekte in der Patientenversorgung zu sensibilisieren.

Bundesweit unterstützt die Akademie für Ethik in der Medizin e. V. (AEM) Aufbau und Qualitätssicherung von Ethikberatung, etwa durch zertifizierte Weiterbildungen. Heute verfügen die meisten größeren Krankenhäuser über ein Ethik-Komitee – zu unterscheiden von Ethikkommissionen, die Forschungsprojekte prüfen.




Klinisches Ethik-Komitee
am Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus

Multiprofessionell beraten in komplexen Fällen

Den Vorsitz des Dresdner Komitees führte zunächst die Anästhesistin Dr. med. Birgit Gottschlich weiter. 2016 übernahm die Neurologin Dr. med. Ulrike Reuner die Leitung, seit 2022 gemeinsam mit Prof. Dr. med. Florian Bruns, Inhaber der Professur für Ethik und Geschichte der Medizin an der Technischen Universität Dresden. Über die Jahre ist ein multiprofessionelles Gremium entstanden, mit derzeit 19 Mitgliedern aus Ärzteschaft, Medizinethik, Pflege, Seelsorge, Elternberatung, Sozialdienst und Physiotherapie. Diese Multiprofessionalität ermöglicht es, ethische Konflikte aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Die Zahl der Beratungsanfragen an das Ethik-Komitee ist im Laufe der Zeit gestiegen – und mit dem medizinischen Fortschritt bisweilen auch ihre ethische Komplexität. In der Mehrzahl der Fälle am UKD geht es weiterhin um Fragen der Therapiebegrenzung, insbesondere auf Intensivstationen, denn trotz ge-

— Anzeigen



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Dr. Wolfgang Niederstrasser
In tiefer Trauer * 05.05.1951 † 22.01.2026
**Deine Kinder
im Namen aller Angehörigen**

Die Beisetzung fand am 28.03.2026 auf dem Städtischen Friedhof (Wartburgstr.) in Chemnitz statt. Es ist im Sinne des Verstorbenen, wenn eine Spende an die Malteser getätigt wird.



Klaus Jerosch GmbH
Praxisplanung &
Praxiseinrichtung

*Praxismöbel für lebendige
und funktionelle Räume*

Tel.: 03563 60 18 80
Mail: kontakt@jerosch.com
Web: www.jerosch.com



gesetzlicher Regelungen zur Patientenverfügung bleibt die konkrete Interpretation des Patientenwillens anspruchsvoll. Neue Herausforderungen sind hinzugekommen, etwa hochpreisige Therapien bei begrenzter Prognose, Entscheidungen bei extremer Frühgeburtlichkeit, späten Schwangerschaftsabbrüchen oder der Umgang mit Todeswünschen. Oft berühren diese Themen gesellschaftliche und gesundheitspolitische Debatten, im Zentrum der Beratung steht jedoch die auf den Einzelfall bezogene Entscheidung.

Ablauf einer ethischen Fallberatung

Anfragen können vom Behandlungsteam ausgehen, aber auch von Angehörigen der Patientinnen und Patienten oder deren gesetzlichen Betreuerinnen und Betreuern. Zwei bis drei speziell geschulte Mitglieder moderieren das Beratungsgespräch, das einer standardisierten Struktur folgt. Gemeinsam werden die fallrelevanten Aspekte zusammengetragen, etwa die medizinische Prognose, mögliche Therapieopti-

onen, der (mutmaßliche) Wille des Patienten sowie dessen Vorstellungen von Lebensqualität. Auf diese Weise werden unterschiedliche Perspektiven transparent gemacht. Die Handlungsoptionen werden anschließend anhand der vier klassischen Prinzipien der Medizinethik (Autonomie, Wohltun, Nicht-Schaden, Gerechtigkeit) abgewogen. Sie dienen als Orientierungsrahmen, um die unterschiedlichen Perspektiven systematisch zu reflektieren. Am Ende steht kein Beschluss, sondern eine begründete Empfehlung. Die Letztverantwortung verbleibt bei den behandelnden Ärztinnen und Ärzten.

Im eingangs erwähnten Fall ließ sich die Patientenverfügung – wie häufig – nicht eindeutig auf die konkrete Krankheitssituation anwenden. In der Ethikberatung wurde daher das prognostische Spektrum mit den Lebens- und Wertvorstellungen der Patientin abgeglichen. Neben den bevollmächtigten Angehörigen wurde dazu auch der Hausarzt der Patientin einbezogen. Im gemeinsamen Gespräch wurde deut-

lich, dass selbst eine optimistische Prognose aus Sicht der Patientin keine akzeptable Lebensqualität bedeutet hätte. Daraufhin wurde das Therapieziel geändert und die Patientin palliativ begleitet.

Breites Aufgabenspektrum

Neben der Fallberatung entwickeln Klinische Ethik-Komitees auf Anfrage interne Handlungsempfehlungen für wiederkehrende Konfliktfelder – etwa zu Zwangsmaßnahmen oder Entscheidungen am Lebensende. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Fortbildung. Schulungen und öffentliche Veranstaltungen fördern die Sensibilität für ethische Fragestellungen im Klinikalltag. Ziel ist es, eine ethisch reflektierte Entscheidungskultur im Selbstverständnis der Einrichtung zu verankern.

Dies erfordert verlässliche strukturelle und personelle Kapazitäten. Insbesondere an Universitätsklinikum sind Ethik-Komitees daher in der Regel mit einer eigenen Koordinationsstelle ausgestattet oder an Ethik-Stabsstellen ange-



Mitglieder des Klinischen Ethik-Komitees am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

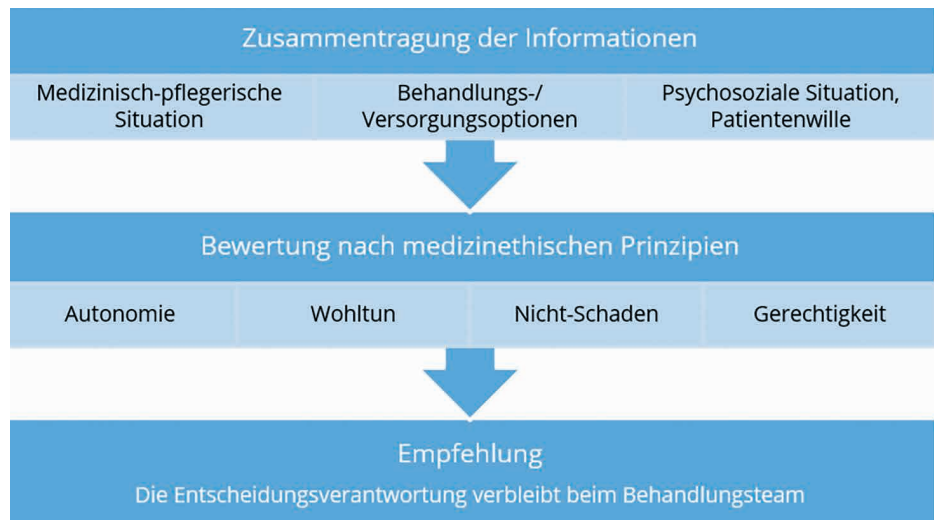
bunden. Auch in Dresden wurde eine entsprechende Koordinationsstelle eingerichtet und 2022 an der Professur für Ethik und Geschichte der Medizin angesiedelt. Zur Qualitätssicherung besteht ein regelmäßiger Austausch mit den Ethik-Komitees anderer Universitätsklinika. Auf lokaler Ebene fördert eine jährliche Klausurtagung die Vernetzung der Dresdner Krankenhäuser, um Erfahrungen zu bündeln und Standards weiterzuentwickeln.

Möglichst frühzeitige Einbindung zur Entlastung

Für die Beteiligten soll Ethikberatung vor allem Entlastung und Selbstreflexion bewirken. Moralisch belastende Situationen erhalten einen moderierten Rahmen, unterschiedliche Einschätzungen können offen benannt werden. Das kann zur Deeskalation beitragen, insbesondere unter Zeitdruck und emotionaler Belastung.

Auch im Gespräch mit Angehörigen wirkt eine interdisziplinär abgestimmte Empfehlung häufig klärend. Entscheidungen erscheinen nachvollziehbarer, wenn sie als Ergebnis eines strukturierten Abwägungsprozesses kommuniziert werden und nicht als Einzelmeinung.

Eindeutige Lösungen garantiert Ethikberatung jedoch nicht. Ethische Konflikte sind kaum in „richtig“ oder „falsch“ auflösbar. Vielmehr geht es darum, unter unsicheren Bedingungen die am besten begründbare Option zu identifizieren. Da Beratung Zeit erfordert, ist eine frühzeitige Einbindung sinnvoll, etwa durch die Teilnahme ethisch ge-



Ablauf einer ethischen Fallberatung

schulter Personen an Boards, Stationsbesprechungen oder Visiten, um Konflikte frühzeitig zu erkennen.

Ethikberatung als Teil der Versorgungsqualität

Zwischen Maximaltherapie und palliativer Begrenzung wird es auch künftig begründungsbedürftige Entscheidungen geben. Klinische Ethikberatung schafft hier einen Raum für gemeinsame Reflexion – über Ziele, Grenzen und die Verantwortung ärztlichen und pflegerischen Handelns. In einer Medizin,

die technisch immer leistungsfähiger wird und zugleich unter ökonomischem Druck steht, bleibt ethische Orientierung unverzichtbar. Das 20-jährige Bestehen des Ethik-Komitees am Dresdner Universitätsklinikum unterstreicht den Anspruch, ethisch reflektierte Entscheidungsfindung dauerhaft als Bestandteil guter Versorgungsqualität zu verankern. ■

Dr. phil. Saskia Metan
Koordinatorin
Tel. 0351 458-89404
E-Mail: saskia.metan@ukdd.de

Am 14., 21. und 28. April 2026 jeweils von 17.00 bis 18.30 Uhr findet am Dresdner Universitätsklinikum wieder die Vortragsreihe „Eine Frage der Ethik“ statt, organisiert vom Klinischen Ethik-Komitee in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Medizin der Technischen Universität Dresden.

Nähere Informationen unter: www.tu-dresden.de



Anzeige

Vorankündigung: Das „bloße“ Weiterleben als Therapieziel?

17.09.2026 | 17.30 Uhr | St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig

Sächsische Weiterbildungsverbände stellen sich vor

Weiterbildungsverbund „Hausärzte für den Landkreis Bautzen“

Der Weiterbildungsverbund „Hausärzte für den Landkreis Bautzen“ wurde im Februar 2024 gegründet, um die hausärztliche Versorgung in der Region Bautzen und Ostsachsen langfristig zu sichern und Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten. Im Mittelpunkt steht dabei nicht nur die Beratung bei der formalen Organisation der Weiterbildung, sondern die Möglichkeit für kurze Wege zu den aktiven Netzwerkpartnern.

Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu den meisten anderen Verbänden ist seine kommunale Trägerschaft, denn die Koordination liegt beim Gesundheitsamt des Landkreises Bautzen. Damit ist die Weiterbildung eng mit den regionalen Versorgungszielen verknüpft. Die Amtsärztin und Verbundkoordinatorin des Landkreises übernimmt bewusst mit ihrem Team Verantwortung für die hausärztliche Zukunft und versteht Weiterbildung als Teil einer umfassenden Strategie zur Sicherung der medizinischen Versorgung.

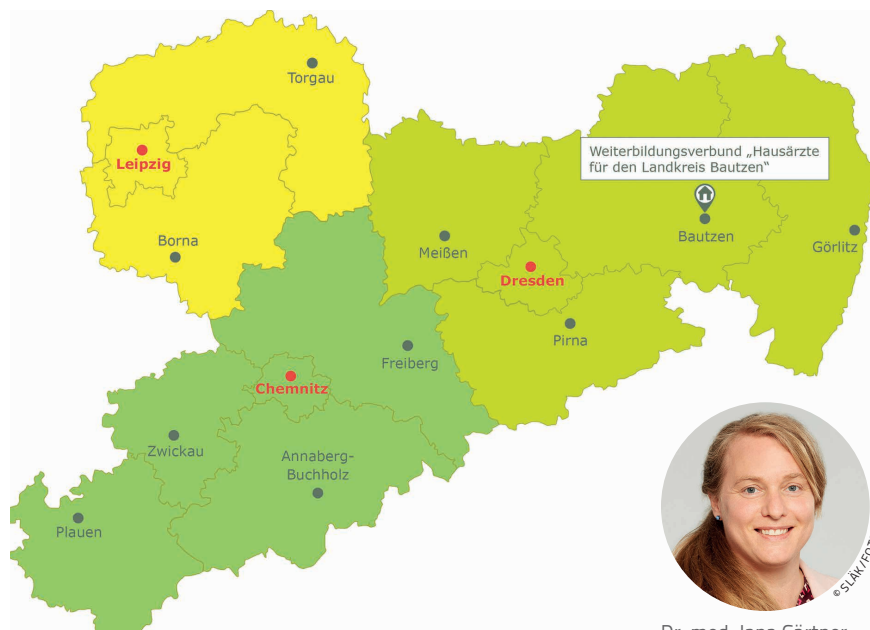
Der Verbund vernetzt dazu bewusst hausärztliche Praxen, medizinische Versorgungszentren, regionale Kliniken und das Gesundheitsamt. Diese enge Zusammenarbeit bildet damit alle Säulen des Gesundheitswesens ab und ermöglicht eine strukturierte Facharztweiterbildung mit abgestimmten ambulanten und stationären Abschnitten.

Neben der praktischen Ausbildung legt der Weiterbildungsverbund großen

Wert auf ergänzende, praxisnahe Fortbildungsangebote. Ein besonderes Format stellt dabei die Workshop-Reihe „Fit für den Ernstfall“ dar, welche 2025 ins Leben gerufen wurde und gemeinsam mit der Kreisärztekammer und dem Landkreis ausgerichtet wird. In den Workshops werden gezielt Erkrankungen vorgestellt, die im Alltag aller Kooperationspartner eine besondere Herausforderung darstellen können. Die Workshops sind interaktiv aufgebaut und kombinieren kurze fachliche Impulse mit Fallbeispielen aus dem Alltag, was in der Klein-Gruppenarbeit die Möglichkeit zum intensiven kollegialen Austausch bietet. Ziel ist es, Handlungssicherheit in relevanten, teilweise seltenen, aber potenziell kritischen Situationen zu vermitteln. Der Fokus liegt dabei klar auf praktischer Umsetzbarkeit im ambulanten Setting sowie auf der Zusammenarbeit aller Stakeholder auch mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Der Weiterbildungsverbund „Hausärzte für den Landkreis Bautzen“ steht damit für eine moderne, praxisorientierte und regional verantwortete Weiterbildung. Er bietet angehenden Hausärztinnen

und Hausärzten nicht nur eine strukturierte Facharztweiterbildung, sondern auch eine realistische Perspektive für eine langfristige Tätigkeit. ■



Dr. med. Jana Gärtner

Fortbildung „Fit für den Ernstfall: Praxis-Workshop Scabies“

Termin: 20. Mai 2026, 17.00 Uhr

Anmeldung und weitere Informationen:

www.buergerbeteiligung.sachsen.de



Dr. med. Jana Gärtner
 Amtsärztin und Verbundkoordinatorin des
 Landkreises Bautzen
 Landratsamt Bautzen
 Gesundheitsamt
 Bahnhofstraße 9, 02625 Bautzen
 Tel. 03591 5251-53003
 E-Mail: weiterbildungsverbund@lra-bautzen.de
www.landkreis-bautzen.de/hausaeerzte-fuer-den-landkreis-bautzen-39122.php



www.weiterbildungsverbuende-sachsen.de

Kreisärztekammer Erzgebirgskreis

Online-Fortbildung „Fallstricke bei der Ausfertigung des Totenscheines“, 29. April 2026

Die korrekte Ausfertigung des Totenscheines ist der letzte ärztliche Dienst an unseren Patienten im Rahmen des Behandlungsprozesses. Neben der verpflichtenden Berücksichtigung forensischer Aspekte bedarf es unter anderem der Formulierung der Kausalkette. Um möglichst die Fehlerrate so gering wie möglich zu halten, bekommen die Teilnehmer des Webinars zahlreiche Hinweise für die Bearbeitung dieses Dokumentes.

Die direkte Anmeldung zur Teilnahme erfolgt bequem über den Link beziehungsweise über den QR-Code.



Pathologisches Institut Sana Klinikum Hoyerswerda

Fortbildungspunkte: 2

Anmeldung: <https://join.next.edudip.com/de/webinar/fallstricke-bei-der-ausfertigung-des-totenscheines/2612607> oder

www.slaek.de/kaekezgebirge ■



Dr. med. Dirk Müller
Vorsitzender

Kreisärztekammer Erzgebirgskreis
www.slaek.de/kaekezgebirge

Termin: Mittwoch, 29. April 2026,
18.00 bis 19.00 Uhr

Thema: Fallstricke bei der
Ausfertigung des Totenscheines

Referent: CA a.D. Frank Dietrich,

Kreisärztekammer Mittelsachsen

16. Ärzteball im Tivoli Freiberg, 9. Mai 2026

Der Vorstand der Kreisärztekammer lädt Sie und Ihre Begleitung recht herzlich zum 16. Ärzteball in das Konzert- und Ballhaus „Tivoli“ nach Freiberg ein. Genießen Sie mit uns einen Abend der Superlative in einem geschmackvollen Ambiente. Feiern Sie mit uns gemeinsam bei Tanz, Musik, erlesenem Essen und entspannten Gesprächen.

Termin: Samstag, 9. Mai 2026,
18.30 Uhr Einlass
19.15 Uhr Begrüßung und Balleröffnung
Eintrittspreis: 85,00 Euro /
PJler 50,00 Euro

Vorverkauf am 8. und 22. April 2026,
16.00 bis 18.00 Uhr in der Cafeteria
des Kreiskrankenhauses Freiberg

Kartenbestellung telefonisch unter:
Herr Schindler, Tel. 01725276218

Frau Thiem, Tel. 01731886845
(Mo – Fr 7.30 – 18.00 Uhr)

Frau Steinbach
Tel. 03731 77-2845
(Mo – Do 8.00 – 14.00 Uhr)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. ■

Dr. med. Brigitte Knüpfer
Vorsitzende Kreisärztekammer Mittelsachsen

Anzeige

Dresdner Ärzteball

BALL • BUFFET • BAR • PROGRAMM

Samstag, 25.04.2026

Empfang ab 18 Uhr

Schloss Albrechtsberg

Bautzner Straße 130, 01099 Dresden



Präsentiert von der
Kreisärztekammer Dresden (Stadt)

Sekretariat: Frau Rasche
Schützenhöhe 16, 01099 Dresden
Tel. 0351 8267-436 • Fax 0351 8267-446
info@kreisaeztekammer-dresden.de

Musik & Tanz

Das Dresdner Salonorchester



© Schloss Albrechtsberg – Claudia Jacqemin

Malwina

Im Rahmen unserer Veranstaltung bitten wir um Unterstützung und Spenden für „Malwina e.V.“, einen freien Träger der Dresdner Jugendhilfe mit sozialpädagogischen Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien und benachteiligte Menschen.

Anmeldung • Kartenbestellung

Telefonisch, per E-Mail oder Online

Kartentyp

Karte „Kronensaalebene“ für Mitglieder KÄK	110 €
Nichtmitglieder	140 €
Karte „Gartensaalebene“ für Mitglieder KÄK	90 €
Nichtmitglieder	120 €
Karte für Studenten	40 €

„Schau rein!“ – Orientierung zum Berufsbild „Medizinische Fachangestellte“

Die Woche der offenen Unternehmen „Schau rein!“ ist Sachsens größte Initiative zur beruflichen Orientierung und fand bereits zum 20. Mal vom 9. bis 14. März 2026 statt. Auch die Sächsische Landesärztekammer beteiligte sich mit zahlreichen Informations- und Mitmachveranstaltungen.

Interessierte Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 7, die sich über das Onlineportal www.schau-rein-sachsen.de angemeldet hatten, informierten sich über den Beruf der Medizinischen Fachangestellten (MFA) und konnten dabei auch selbst praktische Erfahrungen sammeln.

Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von den Mitarbeiterinnen des Referats Medizinische Fachange-



Schülerinnen beim Zuordnen medizinischer Instrumente



Frau Kühn, Mitarbeiterin des Referats Medizinische Fachangestellte (r.), erklärt den Schülerinnen die Blutabnahme am Übungsarm.

stellte-Ausbildung über die Voraussetzungen, den Ablauf der Ausbildung sowie die Bewerbungsmodalitäten informiert.

Im Praxiskabinett der Sächsischen Landesärztekammer erhielten die Schülerinnen und Schüler spannende Einblicke in den Berufsalltag von Medizinischen Fachangestellten und konnten selbst typische Tätigkeiten einer MFA ausprobieren. So durften sie am Übungsarm Blut abnehmen, Blutdruck und Puls messen, medizinische Instrumente kennenlernen und ihr Wissen in einem Medizinquiz testen.

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Privatpraxis „LuXvita“ von Dr. med. Caren Seifert in Leipzig an der Aktion „Schau rein!“. Am Mittwoch, dem 11. März 2026, besuchten sieben interessierte Schülerinnen und Schüler die Praxis und erhielten einen besonders

praxisnahen und realistischen Einblick in das Berufsbild der Medizinischen Fachangestellten.

Im kommenden Frühjahr findet die Woche der offenen Unternehmen erneut statt – vom 8. bis 12. März 2027. Nutzen Sie als Praxis oder Medizinisches Versorgungszentrum die Gelegenheit, den Beruf näher vorzustellen und

für den Ausbildungsberuf Medizinische Fachangestellte zu begeistern.

Arztpraxen, die ausbilden möchten, können ihr Ausbildungsplatzangebot auf der Homepage der Sächsischen Landesärztekammer inserieren lassen.

Für Fragen rund um die Ausbildung stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen vom

Referat MFA-Ausbildung telefonisch unter 0351 8267-170/ -171/ -173/ -168 und -169 oder per E-Mail unter mfa@slaek.de gern zur Verfügung. ■

Kathrin Majchrzak
Ausbildungsberaterin
Referat Medizinische Fachangestellte

Zwischenprüfung im Ausbildungsberuf „Medizinische Fachangestellte“

Die Sächsische Landesärztekammer führt die nächste Zwischenprüfung im Ausbildungsberuf „Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte“ **am Mittwoch, dem 10. Juni 2026**, in der Sächsischen Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden, durch.

Teilnehmer an der Zwischenprüfung sind Auszubildende des zweiten Ausbildungsjahres und Umschüler, die in diese Fachklassen integriert sind.

Anmeldeformulare und Gebührenbescheide für die Prüfungsgebühren erhalten alle Ausbilder von der Sächsischen Landesärztekammer. Die Anmeldung zur Zwischenprüfung hat bis zum 15. April 2026 zu erfolgen.

Auszubildende und Umschülerinnen sind aufgefordert, das Ausbildungsnachweisheft am Tag der Zwischenprüfung bei der Aufsichtsführung zur Sichtung durch die Sächsische Landesärztekammer einzureichen.

Die Freistellung zur Zwischenprüfung umfasst nur den Zeitraum der Prüfung (§ 15 Berufsbildungsgesetz). Die Auszubildenden und Umschüler gehen anschließend wieder in die Arztpraxis oder zum Unterricht.

Auszubildende, deren 18. Lebensjahr zum Ende des ersten Ausbildungsjahres noch nicht vollendet war, sind verpflichtet, eine ärztliche Bescheinigung über die erste Nachuntersuchung nach § 33 Jugendarbeitsschutzgesetz spätestens am Tage der Anmeldung zur Zwischenprüfung bei der Sächsischen Landesärztekammer vorzulegen, soweit dies noch nicht erfolgt ist. Anderenfalls ist die Eintragung des Berufsausbildungsvertrages der Auszubildenden aus dem Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse nach § 35 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz zu löschen.

Die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist nach dem Berufsbildungsgesetz und der Verordnung über die Berufs-

ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten eine der Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme an der Abschlussprüfung.

Für Fragen stehen wir Ihnen gern unter Tel. 0351 8267-170/ -171/ -173/ -168 zur Verfügung. ■

Lydia Seehöfer B.A.
Sachbearbeiterin
Referat Medizinische Fachangestellte

Fortbildung für MFA

Unsere Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte finden Sie in den grünen Fortbildungsseiten in der Mitte des Heftes.

Ausschreibung von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V folgende Vertragsarztsitze in den Planungsbereichen zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben:

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

*) Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin können sich auch Fachärzte für Innere Medizin bewerben, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen. Bei Ausschreibungen von Fachärzten für Innere Medizin (Hausärztlicher Versorgungsbereich) können sich auch Fachärzte für Allgemeinmedizin bewerben. Bei Ausschreibungen von Praktischen Ärzten können sich Fachärzte für Allge-

meinmedizin bewerben sowie Fachärzte für Innere Medizin, wenn sie als Hausarzt tätig sein wollen.

**) Ausschreibungen im Umfang von einem Viertel einer Vollzeitstelle dienen der Aufstockung einer hälftigen oder dreiviertel Zulassung bzw. der Anstellung eines Arztes/einer Ärztin.

Nähere Informationen hinsichtlich des räumlichen Zuschnitts sowie der arztgruppenbezogenen Zuordnung zu den einzelnen Planungsbereichen bzw. Versorgungsebenen sind auf der Homepage der KV Sachsen abrufbar:

www.kvsachsen.de → Für Praxen → Zulassung und Niederlassung → Bedarfsplanung → Bedarfsplanung und Sächsischer Bedarfsplan

Es können nur schriftliche und unterschriebene Bewerbungen berücksichtigt werden. Die Übergabe der Bewerbungen muss per Post oder als eingescannte PDF-Datei per E-Mail erfolgen. Die Bewerbung muss die Registrierungsnummer (Reg.-Nr.) der betreffenden Ausschreibung nennen.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich auch die in den Wartelisten eingetragenen Ärzte bei Interesse um den betreffenden Vertragsarztsitz bewerben müssen.

Zulassungsbezirk Leipzig

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/L021	Innere Medizin, Allgemeinmedizin (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig	24.04.2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/L022	Haut- und Geschlechtskrankheiten (hälftiger Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.04.2026
26/L023	Orthopädie (Spezielle Schmerztherapie)	Leipzig, Stadt	24.04.2026
26/L024	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Delitzsch	11.05.2026
26/L025	Neurologie und Psychiatrie (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Torgau-Oschatz	11.05.2026
26/L026	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte und Analytische Psychotherapie (hälftiger Versorgungsauftrag)	Leipzig, Stadt	11.05.2026
26/L027	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte und Analytische Psychotherapie und Verhaltenstherapie (hälftiger Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Leipzig, Stadt	24.04.2026
26/L028	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte und Analytische Psychotherapie (hälftiger Versorgungsauftrag)	Leipzig, Stadt	24.04.2026
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/L029	Innere Medizin / SP Kardiologie	Leipzig, Stadt	24.04.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Zulassungsbezirk Chemnitz

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/C040	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Annaberg	11.05.2026
26/C041	Kinder- und Jugendmedizin	Aue-Schwarzenberg	11.05.2026
26/C042	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Chemnitzer Land	24.04.2026
26/C043	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Chemnitz, Stadt	11.05.2026
26/C044	Psychologische Psychotherapie / Kinder- und Jugendlichen- psychotherapie – tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	Chemnitz, Stadt	24.04.2026
26/C045	Orthopädie / SP Rheumatologie (häftiger Versorgungsauftrag)	Freiberg	24.04.2026
26/C046	Urologie (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Freiberg	24.04.2026
26/C047	Urologie / ZB Medikamentöse Tumortherapie (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Freiberg	24.04.2026
26/C048	Psychologische Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Mittlerer Erzgebirgskreis	11.05.2026
26/C049	Kinder- und Jugendmedizin	Mittweida	11.05.2026
26/C050	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Zwickau	11.05.2026
26/C051	Kinder- und Jugendmedizin	Zwickau	11.05.2026
26/C052	Kinder- und Jugendmedizin (viertel Versorgungsauftrag**) in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Zwickau	24.04.2026
26/C053	Kinder- und Jugendmedizin (viertel Versorgungsauftrag**) in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Zwickau	24.04.2026
26/C054	Orthopädie	Zwickau	11.05.2026
26/C055	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Zwickau	11.05.2026
26/C056	Psychologische Psychotherapie – Verhaltenstherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Zwickau	24.04.2026
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/C057	Innere Medizin / SP Rheumatologie	Erzgebirgskreis	13.04.2026
26/C058	Innere Medizin / SP Gastroenterologie (häftiger Versorgungsauftrag)	Vogtlandkreis	11.05.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Anzeige



PJ-Infotag und „STEX in der Tasche“

Informationsveranstaltung für Medizinstudierende, Jungärztinnen und Jungärzte sowie Akademische Lehrkrankenhäuser

15. April 2026 | Medizinisch-Theoretisches Zentrum, TU Dresden



Zulassungsbezirk Dresden

Reg.-Nr.	Fachrichtung	Planungsbereich	Bewerbungsfrist
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/D041	Allgemeinmedizin* (Versorgungsauftrag mit 1,0-Angestelltensitz)	Dresden, Stadt	24.04.2026
26/D042	Allgemeinmedizin* (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Dresden, Stadt	24.04.2026
26/D043	Innere Medizin* (viertel Versorgungsauftrag **)	Dresden, Stadt	11.05.2026
26/D044	Allgemeinmedizin* (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Radebeul	11.05.2026
26/D045	Innere Medizin* (Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Radebeul	11.05.2026
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/D046	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Bautzen	11.05.2026
26/D047	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (häftiger Versorgungsauftrag mit 0,5-Angestelltensitz)	Dresden, Stadt	24.04.2026
26/D048	Psychologische Psychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Analytische Psychotherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Dresden, Stadt	24.04.2026
26/D049	Kinder- und Jugendmedizin	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.05.2026
26/D050	Kinder- und Jugendmedizin	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.05.2026
26/D051	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Analytische Psychotherapie (häftiger Versorgungsauftrag)	Görlitz, Stadt/ Niederschlesischer Oberlausitzkreis	11.05.2026
26/D052	Kinder- und Jugendmedizin	Hoyerswerda, Stadt/ Kamenz	24.04.2026
26/D053	Chirurgie/SP Gefäßchirurgie	Löbau-Zittau	11.05.2026
26/D054	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Löbau-Zittau	24.04.2026
26/D055	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Löbau-Zittau	11.05.2026
SPEZIALISIERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/D056	Innere Medizin/SP Kardiologie	Bautzen	24.04.2026
26/D057	Innere Medizin/SP Nephrologie (Versorgungsauftrag in einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft)	Görlitz	24.04.2026
GESONDERTE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG			
26/D058	Pathologie (häftiger Versorgungsauftrag in einer Berufsausübungsgemeinschaft)	Sachsen	24.04.2026

Die Bewerbungen sind unter Berücksichtigung der vorgenannten Hinweise und innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (beratung@kvsachsen.de) zu richten.

Abgabe von Vertragsarztsitzen

Von der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen werden folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger veröffentlicht:

Zulassungsbezirk Chemnitz

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Chemnitz	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*), ZB Akupunktur	Chemnitz	geplante Abgabe: nach Vereinbarung
Allgemeinmedizin*), ZB Naturheilverfahren	Chemnitz	geplante Abgabe: nach Vereinbarung
Innere Medizin*)	Chemnitz	geplante Abgabe: ab sofort
Innere Medizin*), Arbeitsmedizin, ZB Palliativmedizin, Rettungsmedizin	Chemnitz	geplante Abgabe: 4. Quartal 2027

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290-72214, -72215 oder -72216 | beratung@kvsachsen.de).

Zulassungsbezirk Dresden

Fachrichtung	Planungsbereich	Bemerkung
HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Allgemeinmedizin*)	Löbau	geplante Abgabe: ab sofort
Allgemeinmedizin*)	Löbau	geplante Abgabe: April 2026
Allgemeinmedizin*)	Riesa	geplante Abgabe: Juli 2026
Allgemeinmedizin*)	Meißen	geplante Abgabe: Juli 2026
Allgemeinmedizin*)	Hoyerswerda	geplante Abgabe: Sept. 2026
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Oktober 2026
Allgemeinmedizin*)	Bautzen	geplante Abgabe: Anfang 2027
ALLGEMEINE FACHÄRZTLICHE VERSORGUNG		
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Dresden, Stadt	geplante Abgabe: Juni 2027

Interessenten wenden sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, Ressort Vertragsärztliche Versorgung, Postfach 11 64, 09070 Chemnitz (Tel. 0351 8290-72217, -72218 oder -72219 | beratung@kvsachsen.de).

Anzeige



Von Studierenden zu Fachärztinnen/-ärzten Unsere Zukunft in Sachsen

Informationsveranstaltung für Medizinstudierende, PJ-ler und ÄiW zu Chancen und Möglichkeiten in der ärztlichen Facharztweiterbildung

4. Mai 2026 | Zentrales Studienzentrum der
Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

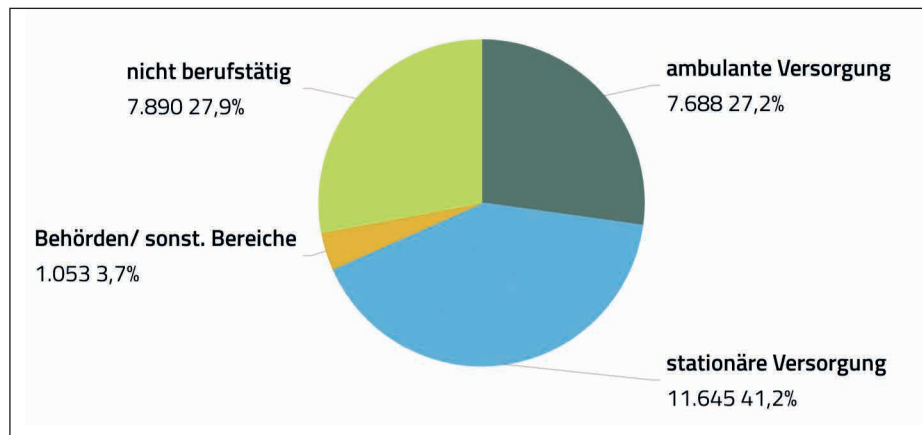


Anzahl der Ärztinnen und Ärzte in eigener Praxis geht weiter zurück

28.276 Ärztinnen und Ärzte (31. Dezember 2025) leben aktuell in Sachsen. Davon sind derzeit 20.386 Ärztinnen und Ärzte berufstätig, 206 mehr als im Jahr zuvor. 11.645 davon arbeiten im stationären (+199) und 7.688 im ambulanten Bereich (+52). Die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte in Behörden liegt bei 355 (-7).

Angestellt statt Einzelpraxis

Vor zehn Jahren gab es in Sachsen noch 5.375 Ärzte in eigener Praxis. Mit 4.763 niedergelassenen Ärzten im letzten Jahr hat sich diese Summe um rund 11,5 Prozent verringert. Im gleichen Zeitraum hat sich jedoch die Zahl der angestellten Ärztinnen und Ärzte in Praxen und MVZ mehr als verdoppelt und ist von 1.292 auf 2.925 angestiegen. Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer: „Die hohen Zahlen bei den angestellten Ärzten spiegeln einen seit Jahren erkennbaren Trend wider. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Wunsch nach plan- und überschaubarer Arbeitszeit ist für junge Kolleginnen und Kollegen wichtig. Aber ich mache mir Sorgen wegen der schwierigen Nachbesetzung freier werdender Praxen. Der Arztberuf ist ei-



Ärzte in Sachsen, Gesamtzahl: 28.276

ne Berufung und kein Handwerk. Damit einher geht ein hohes Engagement für die Patienten über die normale Arbeitszeit hinaus. Dies muss auch den Medizinstudierenden immer bewusst sein.“

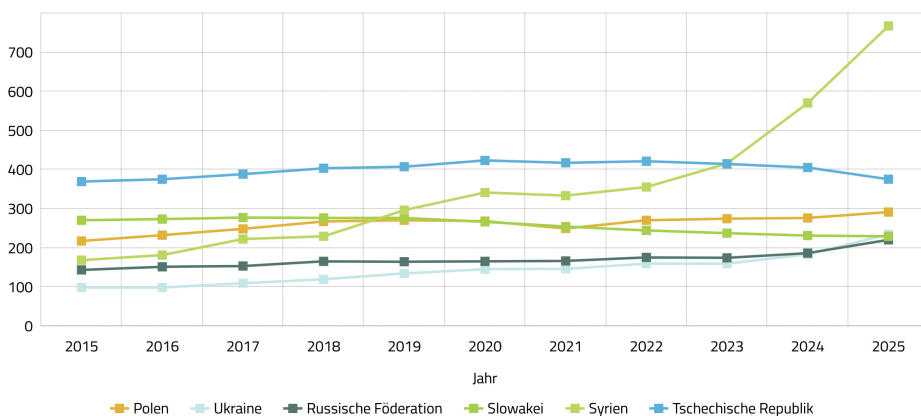
Verhältnis Ärztinnen und Ärzte

Die Zahl der berufstätigen Ärztinnen liegt aktuell bei 11.119 (+85). Ihr Anteil an allen berufstätigen Ärzten steigt auf rund 54,5 Prozent. Die Anzahl berufstätiger Ärzte erhöhte sich um 121 auf 9.267. In leitender Position im Krankenhaus arbeiten 739 Medizinerinnen und Mediziner. Der Anteil der Ärztinnen stieg dort im Vergleich zu 2024 von 19,8 auf jetzt 21 Prozent.

Ausländische Ärztinnen und Ärzte

4.040 (+554) berufstätige ausländische Ärztinnen und Ärzte aus 130 Nationen sind derzeit bei der Sächsischen Landesärztekammer gemeldet. Die meisten ausländischen Ärztinnen und Ärzte stammen aus Syrien (768), der Tschechischen Republik (376), aus Polen (292), der Ukraine (235), der Slowakei (230), der Russischen Föderation (221), Rumänien (196), Belarus (106) und Bulgarien (106). 3.241 ausländische Ärzte arbeiten im stationären, 675 im ambulanten Bereich und 124 in anderen Einrichtungen. Der Anteil an allen berufstätigen Ärztinnen und Ärzten in Sachsen beträgt 19,8 Prozent.

Erik Bodendieck: „Die Zuwanderung ausländischer Ärzte nach Sachsen hält weiter an. Das dient unseren Patienten, denn einige medizinische Einrichtungen könnten ohne die Unterstützung durch ausländische Ärztinnen und Ärzte die Versorgung nicht gewährleisten. Allerdings wird so mancher Kollege oder manche Kollegin irgendwann in das Heimatland zurückkehren, um dort beim Aufbau der medizinischen Versorgung zu helfen. Unsere Probleme müssen wir deshalb selbst lösen.“ ■



Die meisten ausländischen Ärzte in Sachsen kommen aus diesen sechs Ländern (2015 – 2025)

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Topisches Capsaicin zur Behandlung der Post-Zoster-Neuralgie

Ein Fallbericht

S. Scheike

Einleitung

Das Varizella-Zoster-Virus (VZV) beziehungsweise Humanes Herpesvirus 3 (HHV3) persistiert nach Erstinfektion ein Leben lang in sensorischen Spinalganglien. Unter bestimmten Umständen wie beispielsweise einer Immunsuppression kann durch Reaktivierung dieser latenten Varizellen-Infektion ein Herpes Zoster oder die Gürtelrose entstehen [1]. Der typische Herpes Zoster geht mit Bildung von schmerzhaften Hautveränderungen (Maculae, Pusteln) einher, welche in der Regel unilateral und auf ein Dermatom bezogen auftreten [2].

Ein unkomplizierter Verlauf kann ohne Folgen ausheilen. Allerdings ist auch eine Reihe von Komplikationen beschrieben, welche für Patientinnen und Patienten unter Umständen schwerwiegende Folgen haben können. Beteiligung des Herzens (Myokarditis) und der Leber (Hepatitis) sind ebenso beschrieben wie eine Beteiligung des zentralen Nervensystems (Meningoenzephalitis) oder des Auges (Herpes Zoster ophthalmicus).

Eine der häufigsten und belastendsten Komplikationen nach einer Herpes Zoster-Infektion ist die Post-Zoster-Neuralgie (PZN). Charakterisiert durch anhaltende neuropathische Schmerzen, die Wochen bis Monate nach Abklingen des Hautausschlags bestehen bleiben, beeinträchtigt sie die Lebensqualität der Betroffenen erheblich. Typische Beschwerden reichen von brennenden, stechenden Schmerzen bis hin zu einer

ausgeprägten Berührungsempfindlichkeit, wodurch selbst alltägliche Aktivitäten zur Herausforderung werden [3].

In den folgenden Kapiteln soll anhand eines Fallberichtes die Symptomatik der PZN, welche schwerwiegende Auswirkungen auf die Lebensqualität der betroffenen Patientin hatte, sowie die mitunter schwierige medikamentöse Einstellung und die topische Therapie mit einem Capsaicin-Pflaster als Alternative diskutiert werden, um die aktuellen Möglichkeiten der Behandlung einer Post-Zoster-Neuralgie aufzuzeigen (Abb. 1)

Post-Zoster-Neuralgie

Fallbericht Anamnese

Es wird berichtet über eine 71-jährige Patientin, welche sich im September 2024 mit Schmerzen im Bereich der Nacken- und Halsregion sowie im Dekolleté linksseitig und der linken Schulter hausärztlich vorstellt. Im Rahmen der klinischen Untersuchung zeigten sich in den Dermatomen C3-Th2 Herpes Zoster typische Hauteffloreszenzen (Abb. 2). Es erfolgte zunächst eine medikamentöse Schmerztherapie mit Ibuprofen sowie eine topische Behandlung mit Zink-Salbe. Eine systemische antivirale Therapie wurde nicht durchgeführt. Nach drei Wochen heilten die Hautläsionen spontan ab. Es verblieben typisch neuropathische Schmerzen, welche von der Patientin als wechselhaft stechend, brennend, sowie zeitweise elektrisierend oder „wie eine heiße Nadel“ beschrieben wurden. Des Weiteren beschrieb die Patientin eine ausgeprägte Allodynie und thermische Hyperalgesie.

Einfache Berührungen oder auch warmes Duschen war für die Patientin mit einer massiven Schmerzexazerbation verbunden. Zeitweise war das Tragen von Kleidung, insbesondere im Schulterbereich und im Bereich um die Clavicula nur schwer möglich.

Die PZN stellt eine der häufigsten Komplikationen einer Herpes Zoster-Infektion dar. Die Inzidenz nach einer Herpes Zoster-Infektion ist mit 5 bis 30 Prozent verhältnismäßig hoch [4]. Dabei existieren Risikofaktoren, welche das Auftreten einer PZN wesentlich



Abb. 1: Capsaicin aus Chilischoten zur Behandlung der Post-Zoster-Neuralgie?

beeinflussen. Zu den relevanten Risikofaktoren zählen das Alter mit einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen ab dem 50. Lebensjahr, das weibliche Geschlecht sowie ein kranialer und sakraler Befall beziehungsweise die Anzahl und Ausbreitung der Läsionen [5]. Auch bei der in dieser Fallbeschreibung vorgestellten Patientin trafen mit dem Alter von 71 Jahren, dem weiblichen Geschlecht und der Ausbreitung der Hauteffloreszenzen über mehrere Dermato-me einige dieser Risikofaktoren zu.

Pathophysiologisch löst die Reaktivierung der latenten Varizellen-Infektion eine Entzündungsreaktion aus, welche Axon, Nervenwurzel und Ganglion des betroffenen Nervs schädigt. Im Rahmen dieser Schädigung kommt es unter anderem auf Grund einer vermehrten Bildung spannungsabhängiger Natriumkanäle sowie des Transient Receptor Potential Vanilloid 1 (TRPV1) zu einer Sensibilisierung dieser primär afferenten Neurone mit einerseits ektopischer Reizbildung sowie einer im Vergleich niedrigeren Reizschwelle für thermische und mechanische Reize.

Neben dieser peripheren kommt es zu einer zentralen Sensibilisierung. Als Folge der oben erwähnten, gesteigerten Aktivität von peripher afferenten Fasern kommt es im Hinterhorn des Rückenmarks zu einem Anstieg der Erregbarkeit dortig gelegener, nozizeptiver Neurone. Auch gibt es Hinweise auf eine Beeinträchtigung absteigender, inhibitorischer Bahnen sowie einem Verlust inhibitorischer Interneurone.

Als Ergebnis dieser peripheren Sensibilisierung und zentralen Reorganisationsprozesse kommt es anhaltend zu typisch neuropathischen Schmerzen. Auch werden harmlose taktile Stimulationen des betroffenen Hautareals als schmerzhaft wahrgenommen (mechanische Allodynie) [6].

Wie im oberen Fall beschrieben, persistieren diese Schmerzen im Rahmen einer PZN meist auch drei Monate nach Abheilen der Hauteffloreszenzen.

Es handelt sich hierbei häufig um Schmerzen mit brennend oder auch unwillkürlich elektrifizierend einschließendem Schmerzcharakter. Typischerweise kommt es zusätzlich zu Schmerzexazerbationen im Rahmen taktiler Reize, der sogenannten mechanischen Allodynie sowie zu einer thermischen Hyperalgesie [7].

Oft kommt es für Betroffene hierunter zu einer deutlichen Einschränkung der Lebensqualität. Schlaflosigkeit, chronische Fatigue sowie Gewichtsabnahme bis hin zur Anorexie werden berichtet. Häufig sind die Aktivitäten des alltäglichen Lebens sowie die soziale Teilhabe von deutlichen Einschränkungen betroffen. Auf Dauer besteht zusätzlich das Risiko, eine Depression zu entwickeln [3].

Entsprechend groß ist die Notwendigkeit einer adäquaten Schmerztherapie für die betroffenen Patientinnen und Patienten.

Dabei sollte zunächst durch eine genaue Anamnese-Erhebung die Unterscheidung in verschiedene Schmerzarten erfolgen. Beim akuten Herpes Zoster liegen häufig sowohl akute nozizeptive Schmerzen oder Wundschmerzen an den betroffenen Hautläsionen als auch neuropathische Schmerzen der akuten Herpes Zoster-Neuralgie vor. Auch eine Erfassung der Schmerzintensität mittels Numerischer Rating Skala (NRS) oder Visueller Analogskala (NRS) sollte erhoben werden. Je höher die Schmerzintensität, desto größer das Risiko für die Entwicklung einer PZN [8, 9].

Die medikamentöse Schmerztherapie im Rahmen eines akuten Herpes Zoster mit nozizeptivem Wundschmerz orientiert sich dabei am WHO-Stufensche-



Abb. 2: Hautbefund des akuten Herpes Zoster



Abb. 3: Hautbefund vor der ersten Behandlung mit einem Capsaicin-Patch



Abb. 4: Hautbefund direkt nach der Behandlung mit dem Capsaicin-Patch

ma. Für milde bis moderate Schmerzen werden nichtsteroidale Antirheumatika, Metamizol oder niedrig potente Opioide wie Tramadol oder Tilidin empfohlen [10], für starke Schmerzen entsprechend hochpotente Opioide wie Oxycodon oder Hydromorphon.

Die Rolle von Antikonvulsiva wie beispielsweise Gabapentin in der Schmerztherapie des akuten Herpes Zoster bleibt umstritten. Sie sollten aber bei eindeutigen Anzeichen neuropathischer Schmerzen eingesetzt werden [11, 2].

Für die PZN, welche sich in der Regel in typischen neuropathischen Schmerzen äußert, kommen neben den Medikamenten des WHO-Stufenschemas auch die oben genannten Adjuvantien Pregabalin oder Gabapentin zum Einsatz [12]. Sollte sich hierunter keine ausreichende Schmerzlinderung ergeben, sollten zusätzlich Trizyklische Antidepressiva eingesetzt werden, wobei Amitriptylin am besten untersucht ist [13]. Sind die Hautläsionen vollständig abgeheilt, ergibt sich zusätzlich die Möglichkeit einer topischen Behandlung der Schmerzen mit einem Lidocain-Patch oder alternativ mit Capsaicin.

Fallbericht Therapie

Nach circa drei Wochen heilten die oben beschriebenen Hauteffloreszenzen ab. Zurück blieben narbige Veränderungen des gesamten betroffenen Areals (Abb. 3). Auch die Schmerzen blieben bestehen. Es erfolgten medikamentöse Therapieversuche mit Ibuprofen und Metamizol sowie den Opiaten Tilidin und Tapentadol. Mit Amitriptylin kam ein trizyklisches Antidepressivum zum Einsatz, wodurch der Nachtschlaf verbessert werden konnte. Zusätzlich erfolgte eine Behandlung mit dem Antikonvulsivum Gabapentin. Hierunter entwickelte die Patientin einen ausgeprägten Haarausfall, woraufhin sie zunächst alle Schmerzmedikamente mit Ausnahme Metamizol absetzte.

Im Januar 2025 stellte sich die Patientin erstmals in einer schmerztherapeutischen Sprechstunde vor. Im Rahmen der dort durchgeführten Anamneseerhebung berichtete sie über die oben genannten neuropathischen Schmerzen sowie eine ausgeprägte Allodynie. Sie gab die durchschnittliche Schmerzintensität mit 8/10 auf der numerischen Ratingskala (NRS) an. Außerdem berichtete die Patientin über eine ausgeprägte Beeinträchtigung des alltäglichen Lebens sowie der sozialen Teilhabe.

„In diesem Kontext hat Capsaicin, ein aus Chilischoten gewonnener Wirkstoff, in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen, insbesondere als topische Therapieoption bei der PZN.“

Zunächst erfolgte ein Therapieversuch mit Pregabalin. Ein erneuter Haarausfall zeigte sich nicht. Die schmerzlindernde Wirkung verblieb moderat. Ab April 2025 erfolgte daraufhin die mehrmalige topische Behandlung mit einem Capsaicin-Pflaster (8 %), jeweils im Abstand von acht bis zwölf Wochen.

Capsaicin

Wie im hier vorgestellten Fall kann die systemische Therapie der PZN herausfordernd sein und muss nicht selten auf Grund von Nebenwirkungen abgebrochen werden.

Die therapeutische Herausforderung besteht darin, eine effektive und zugleich verträgliche Form der Schmerztherapie zu finden, insbesondere, wenn konventionelle medikamentöse Ansätze unzureichend wirken oder mit Ne-

benwirkungen vergesellschaftet sind. In dem hier vorgestellten Fallbericht erlitt die Patientin nach Beginn einer Therapie mit Gabapentin einen massiven Haarausfall. Die Antikonvulsiva-assoziierte Alopecie ist eine relevante, nach Absetzen in der Regel reversible Nebenwirkung einer Therapie, wie in diesem Fall mit Gabapentin [14].

Eine Alternative ist die topische Behandlung mit hochdosierten Capsaicin-Pflastern (8 %).

In diesem Kontext hat Capsaicin, ein aus Chilischoten gewonnener Wirkstoff, in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen, insbesondere als topische Therapieoption bei der PZN.

Capsaicin ist ein Alkaloid, das aus Pflanzen der Gattung *Capsicum* isoliert wird und für deren Schärfe verantwortlich ist. Chemisch handelt es sich um 8-Methyl-N-vanillyl-6-nonenamid mit der Strukturformel $C_{18}H_{27}NO_3$. Seine lipophile Struktur ermöglicht eine gute Penetration durch die Hautbarriere, was die topische Anwendung begünstigt [15].

Pharmakologisch wirkt Capsaicin als selektiver Agonist des Transient Receptor Potential Vanilloid 1 (TRPV1), der auf nozizeptiven Nervenfasern exprimiert wird.

Die analgetische Wirkung von Capsaicin beruht auf der Interaktion mit TRPV1-Rezeptoren, die eine Calcium-abhängige Depolarisation und nachfolgend die Freisetzung von Substanz P und anderen proinflammatorischen Neuropeptiden auslösen. Bei wiederholter oder hochdosierter Anwendung kommt es zur funktionellen Desensibilisierung und zur reversiblen Degeneration peripherer Nervenendigungen, wodurch die Schmerzleitung nachhaltig gehemmt wird. Dieser Mechanismus ist besonders relevant für die Behandlung chronischer, neuropathischer Schmerzen wie bei PZN [16].

Die Anwendung erfolgt auf intakter Haut und ist insbesondere für lokal begrenzte neuropathische Schmerzen indiziert.

Mehrere randomisierte, kontrollierte Studien konnten die Wirksamkeit von Capsaicin bei der Behandlung der PZN nachweisen. Das hochdosierte 8%-Pflaster zeigte in klinischen Studien eine signifikante Reduktion der Schmerzintensität über mehrere Wochen bis Monate. Im Rahmen von Metaanalysen und Cochrane-Reviews zeigte sich eine moderate bis gute Wirksamkeit und Verträglichkeit [17].

Die S2k-Leitlinie „Diagnose und nicht interventionelle Therapie neuropathischer Schmerzen“ empfiehlt die topische Anwendung von Capsaicin als Therapieoption bei lokal begrenzten neuropathischen Schmerzen, wenn Erstlinientherapien wie Antikonvulsiva oder trizyklische Antidepressiva nicht ausreichend wirken oder nicht vertragen werden [2].

Auch die im Mai 2025 veröffentlichte S3-Leitlinie „Schmerzmanagement bei geriatrischen Patient:innen in allen Versorgungssettings (GeriPAIN)“ thematisiert die PZN und empfiehlt die einmalige Anwendung eines hochdosierten Capsaicin-Pflasters (8%). Sollte sich hiernach eine relevante Schmerzlinde rung zeigen, kann die Anwendung nach zwölf Wochen wiederholt werden [18]. Die häufigsten Nebenwirkungen der topischen Capsaicin-Therapie sind lokale Reaktionen wie Brennen, Erythem und Juckreiz, die meist innerhalb weniger Tage abklingen. Systemische Nebenwirkungen sind selten, da die systemische Resorption minimal ist. Kontraindikationen bestehen bei offenen Hautläsionen, Allergie gegen Capsaicin oder schweren kardiovaskulären Erkrankungen. Sicherheit und Verträglichkeit werden durch die kurzfristige, fachärztlich überwachte Anwendung des 8 %-Pflasters weiter erhöht [17].

KOSTENEFFEKTIVITÄT DER TOPISCHEN BEHANDLUNG NEUROPATHISCHER SCHMERZEN MIT EINEM CAPSAICIN-SCHMERZPFLASTER (8 %)

- Bezüglich der Kosteneffektivität der topischen Behandlung mit hochdosiertem Capsaicin im Rahmen der Post-Zoster-Neuralgie konnte in einer 2011 erschienenen Studie sowohl die Wirksamkeit als auch die Kosteneffektivität der Behandlung im Vergleich zur Standardtherapie mit wahlweise Pregabalin, Gabapentin bzw. trizyklischen Antidepressiva oder Duloxetin belegt werden [19].
- Eine 2019 erschienene Studie zur Behandlung von peripheren, neuropathischen Schmerzen bei Polyneuropathie kam ebenfalls zu dem Ergebnis, dass die Behandlung mit topischem Capsaicin kosteneffektiv ist. Zurückzuführen sei dies laut den Autoren auf geringere Kosten bezüglich der begleitenden, pharmakologischen Therapie und deren Nebenwirkungen, eine geringere Notwendigkeit zur Verordnung weiterer, begleitender Therapiemaßnahmen und verringerter indirekter Kosten auf Grund fehlender Produktivität bei schlechteingestellten peripher neuropathischen Schmerzen [20].
- Diese recht wenigen Daten berücksichtigen das deutsche Gesundheitssystem nicht und sollten somit mit Vorsicht betrachtet werden. Es sind weitere Studien notwendig, um die Kosteneffektivität auch für das deutsche Gesundheitssystem zu belegen [21].

Fallbericht Ergebnis

Im Rahmen der ersten Behandlung zeigte sich eine deutliche Rötung im Bereich der Auflagefläche des Capsaicin-Pflasters (Abb. 4). Auch berichtete die Patientin zunächst über eine deutliche Schmerzverstärkung, welche im Verlauf des Tages abnahm.

Im Anschluss berichtete die Patientin über eine deutliche Schmerzreduktion beziehungsweise in den ersten Tagen der Behandlung über Schmerzfreiheit. Nach zwei Wochen seien die Schmerzen wieder aufgetreten, woraufhin die Behandlung noch zweimal im Abstand von jeweils zwölf Wochen wiederholt wurde. Eine dauerhafte Schmerzfreiheit konnte nicht erzielt werden. Allerdings berichtete die Patientin insgesamt über eine deutliche Besserung ihrer Situation. Die durchschnittliche Schmerzstärke sei auf

NRS 5/10 (initial 8/10) gefallen. Auch die schmerzbedingten Beeinträchtigungen waren rückläufig. Die Patientin berichtet über eine deutliche Verbesserung in der Alltagsbewältigung, so sei das Ankleiden beziehungsweise Tragen von Kleidung auf den betroffenen Hautarealen mittlerweile kein Problem mehr.

Fazit

Die Post-Zoster-Neuralgie geht, wie in dem hier vorgestellten Fallbericht mit starken, in der Regel neuropathischen Schmerzen einher. Die betroffenen Patientinnen und Patienten berichten häufig über deutliche Alltagseinschränkungen beispielsweise im Rahmen einer ausgeprägten mechanischen Allodynie. Die systemische, medikamentöse Schmerztherapie kann mit schwerwiegenden Nebenwirkungen vergesell-

schaftet sein oder sich im Verlauf als zu wenig effektiv erweisen. Capsaicin kann eine wirksame und sichere Ergänzung im therapeutischen Spektrum der Post-Zoster-Neuralgie darstellen, insbesondere bei lokal begrenzten Beschwerden und unzureichendem Ansprechen auf systemisch wirkende Medikamente beziehungsweise, wenn diese nicht zu tolerierende Nebenwirkungen verursachen. Die topische Anwendung, insbesondere in Form des 8 %-Pflasters, kann eine langanhaltende Schmerzlinderung mit überschaubarem Nebenwirkungsprofil bieten. Zu beachten sind allerdings die Kosten, mit mehr als 400 Euro pro Pflaster. Zwar konnten einzelne Studien zeigen, dass die topische Behand-

lung neuropathischer Schmerzen inklusive der PZN mit einem Capsaicin-Pflaster (8 %) kosteneffektiv ist. Jedoch beziehen sich diese Daten nicht auf das deutsche Gesundheitssystem. Hier sind weitere Studien notwendig. Eine leitliniengerechte Indikationsstellung und kritische Reevaluation nach der ersten Anwendung sollte somit unbedingt erfolgen. ■

Literatur unter
www.slaek.de/aerzteblatt-sachsen

Interessenskonflikte: keine

Dr. med. Stephan Scheike
Universitätsklinikum Leipzig
Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und
Intensivtherapie
Liebigstraße 20, 04103 Leipzig
E-Mail: stephan.scheike@medizin.uni-leipzig.de

Impressum

Ärzteblatt Sachsen

ISSN: 0938-8478

Offizielles Organ der Sächsischen Landesärztekammer

Herausgeber

Sächsische Landesärztekammer, KöR
mit Publikationen ärztlicher Fach- und
Standesorganisationen, erscheint monatlich,
Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des
vorangegangenen Monats.

Anschrift der Redaktion

Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Telefon: 0351 8267-161

Internet: www.slaek.de

E-Mail: redaktion@slaek.de

Redaktionskollegium

Dr. med. Uta Katharina Schmidt-Göhrich (v.i.S.d.P.)

Erik Bodendieck

Dipl.-Med. Heidrun Böhm

Dr. med. Marco J. Hensel

Dr. med. Kristin Korb

Dr. med. Roger Scholz

Prof. Dr. med. habil. Jan Schulze

Ute Taube

Dr. med. Andreas Freiherr von Aretin

Dr. med. Amrei von Lieres und Wilkau

seitens Geschäftsführung:

Dr. Michael Schulte Westenberg

Dr. med. Diana Becker-Rux

Knut Köhler M.A.

Redaktionsassistentz

Kristina Bischoff M.A.

Grafisches Gestaltungskonzept

Judith Nelke, Dresden

www.rundundeckig.net

Verlag

Quintessenz Verlags-GmbH,

Iffnenpfad 2-4, 12107 Berlin

Telefon: 030 76180-5

Telefax: 030 76180-680

Internet: www.quintessence-publishing.com

Geschäftsführung: C. W. Haase

Anzeigenverwaltung Leipzig

Paul-Gruner-Straße 62, 04107 Leipzig

E-Mail: leipzig@quintessenz.de

Anzeigendisposition: Silke Johné

Telefon: 0341 710039-94

Telefax: 0341 710039-74

E-Mail: johné@quintessenz.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2026,
gültig ab 01. Januar 2026

Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG

Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Manuskripte bitte an redaktion@slaek.de oder Postfach

10 04 65, 01074 Dresden senden. Für unverlangt einge-

reicherte Manuskripte wird keine Verantwortung übernom-

men. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge

und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt, Nach-

druck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Heraus-

gebers und Verlages statthaft. Mit Namen gezeichnete

Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der

Redaktion oder des Herausgebers. Mit der Annahme von

Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwerben Heraus-

geber und Verlag das Recht der Vervielfältigung und Ver-

breitung in gedruckter und digitaler Form. Die Redaktion

behält sich – gegebenenfalls ohne Rücksprache mit dem

Autor – Kürzungen und Änderungen formaler, sprachlicher

und redaktioneller Art vor. Das gilt auch für Abbildungen

und Illustrationen. Der Autor prüft die sachliche Richtigkeit

in den Korrekturabzügen und erteilt verantwortlich die

Druckfreigabe. Ausführliche Publikationsbedingungen:

www.slaek.de

Bezugspreise / Abonnementpreise:

Inland: jährlich 170,00 € inkl. Versandkosten

Ausland: jährlich 170,00 € zzgl. Versandkosten

Einzelheft: 16,80 € zzgl. Versandkosten 2,50 €

Bestellungen nimmt der Verlag entgegen. Die Kündigung

des Abonnements ist mit einer Frist von zwei Monaten

zum Ablauf des Abonnements möglich und schriftlich an

den Verlag zu richten. Die Abonnementsgebühren werden

jährlich im Voraus in Rechnung gestellt.

Copyright © by Quintessenz Verlags-GmbH, 2026



Zusatz- Weiterbildungskurs Spezielle Schmerz- therapie

Onlinepräsenzkurs mit E-Learning-Inhalten

04./05.09.2026 Modul I

25./26.09.2026 Modul II

06./07.11.2026 Modul III

26./27.11.2026 Modul IV

Freitags: 14.00 – 19.00 Uhr

Samstags: 9.00 – 16.15 Uhr

Die Module bestehen jeweils aus 6 Unterrichtseinheiten
Blended-Learning-Einheiten und 14 Unterrichtseinheiten
virtueller Präsenz (Webinar).



Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Becker-Rux, Dipl.-Med. Kupke, Dr. med. Scheike

Auskunft: Referat Fortbildung, Frau Schmidt, 0351 8267-321, fortbildung@slaek.de

Aktuelle Fälle aus der Gutachterstelle

Leserbrief zum aktuellen Fall der Gutachterstelle aus „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 1/2026, Seite 12 f.

Sehr geehrter Herr Dr. Kluge,

dies ist ein Fall schwerer Komplikationen einer Choledocholithiasis oder auch der daraus folgenden ERCP. Die ERCP war eindeutig indiziert. Das Einverständnis des Patienten setze ich mal voraus. Die Komplikationen können leider vorkommen, sind zum Glück selten, aber nicht untypisch.

Insgesamt sehe ich keine Verfehlung seitens der beiden Krankenhäuser.

Die ERC war indiziert bei nachgewiesenem Konkrement im DHC. Am Folgetag sind Schmerzen dokumentiert. Die Komplikation einer Perforation ins Retroperitoneum mit freier retroperitonealer Luft wurde am selben Tag erkannt. Abhängig von der Dynamik der allgemeinen Symptomatik und eventuell des Labors (nicht benannt) ist das gewählte Vorgehen (DHC-Stenteinlage, keine OP, Antibiose, engmaschige Kontrolle) gut nachvollziehbar. Ein Stent war ohnehin gelegt. Antibiose und engfristige, hier intensivmedizinische, Überwachung sind korrekt. Ich gehe fest davon aus, dass hier bereits der Viszeralchirurg (!) eingebunden war. Es wird jedoch nicht erwähnt. Falls nein, so hätte er wahrscheinlich auch kein anderes Vorgehen empfohlen.

Die dann aufgetretene Komplikation einer nekrotisierenden Pankreatitis wird typischerweise interventionell gastroenterologisch behandelt. (Es wird nicht erwähnt, ob eine Pankreatitisprophylaxe [NSAR, Pankreasgang-Stent] durchgeführt wurde.) Hier ist der Viszeralchirurg offensichtlich früh eingebunden

gewesen. Die Entscheidung gegen eine OP war korrekt. Die transgastrale Drainage des „abgekapselten Prozesses“ (Walled-off-necrosis, offensichtlich infiziert) war korrekt. Die transcutane Drainage von transgastral nicht erreichbaren Nekrosen ebenfalls. Nun könnte man an Details diskutieren: Hätte man noch etwas warten sollen? Nicht so lange? Welcher Stent wurde gewählt? Hätte ein größerer Stent mehr gebracht? Doch dies sind sicher keine Kriterien einer Fehlbehandlung.

Die Verlegung am 17. September auf die Normalstation ist hoffentlich nicht nur aus Kapazitätsgründen, sondern auch wegen der stabilen Situation des Patienten erfolgt.

Die Tatsache, dass am 24. September bei „Zustandsverschlechterung“ der Entschluss zur chirurgischen Therapie erfolgt ist, kann hier in Ermangelung weiterer Details nicht beurteilt werden, erscheint aber nachvollziehbar. Einen Hinweis dafür, dass er zu spät erfolgt sei, erkenne ich in den mitgelieferten Daten nicht. Allenfalls könnte man überlegen, ob die interventionellen Möglichkeiten sogar noch nicht ganz ausgeschöpft gewesen sein könnten. Doch auch dies führte sicher nicht zur Einschätzung einer Fehlbehandlung. Die OP ist in der Behandlung der infizierten nekrotisierenden Pankreatitis seit einigen Jahren weit hinter die (forcierte) interventionelle Therapie gerutscht.

Die Therapie beim Maximalversorger ist ebenfalls nachvollziehbar. Sie zeigt, dass die interventionellen Möglichkeiten noch intensiviert werden konnten.

Manch ein Grund- und Regelversorger hat große Expertise bei der Behandlung solcher Pankreasnekrosen. Ob dies für das betreffende Krankenhaus auch gilt, kann hier naturgemäß nicht beurteilt werden.

Zusammenfassend kann ich keine eindeutige Fehlbehandlung erkennen. Die Therapie der Perforation nach Papillotomie mit retroperitonealer (nicht intraperitonealer) Luft, war korrekt. Ob eine viszeralchirurgische Einschätzung erfolgt ist, wird nicht mitgeteilt. Diese wäre zu fordern, hätte aber höchstwahrscheinlich nicht zu einem anderen Therapieansatz geführt. Das elf Tage später aufgetretene „abdominelle Kompartmentsyndrom“ ist nicht Folge dieser Perforation.

Das Vorgehen bei Pankreasnekrosen war ebenfalls im Wesentlichen korrekt. Der interventionelle Ansatz ist in aller Regel dem chirurgischen vorzuziehen. Die Einbindung der Viszeralchirurgie war hier, entsprechend der Angaben, am Tag der CT-Diagnose bereits erfolgt. Der Zeitpunkt der OP ist nicht zu kritisieren. ■

Dr. med. Andreas von Aretin, Leipzig

Unsere Jubilare im Mai 2026

Wir gratulieren!

65 Jahre

- 02.05.** Dr. med. Stefan Hupfer
07554 Kauern
- 04.05.** Dr. med.
Evelyn Reinhold-Flemming
08321 Zschorlau
- 04.05.** Dipl.-Med. Cathrin
Engelhardt-Wildenhain
09212 Limbach-Oberfrohna
- 05.05.** Dr. med.
Roswitha Wiedemann
01920 Haselbachtal
- 06.05.** Matthias Falko Kellert
04288 Leipzig
- 09.05.** Dr. med. Karen Brandt
02826 Görlitz
- 14.05.** Dr. med. Peter Munske
06237 Leuna
- 15.05.** Dr. med. Christos Trantakis
04416 Markkleeberg
- 17.05.** Dr. med. Petra Bursy
04758 Oschatz
- 18.05.** Dr. med. Katrin Schurig
01097 Dresden
- 20.05.** Dr. med. Torsten Wolf
04229 Leipzig
- 31.05.** Dr. med. Korinna Suttrop
01328 Dresden
- 07.05.** Dr. med. Hans-Ulrich Dorn
09514 Lengefeld
- 08.05.** Dr. med. habil.
Karsten Conrad
01237 Dresden
- 12.05.** Dr. med. Blasius Büttner
01920 Panschwitz-Kuckau/
OTJauer
- 13.05.** Dipl.-Med. Stephanie Kalkhof
01616 Strehla
- 15.05.** Dipl.-Med. Birgit Jäckel
09127 Chemnitz
- 16.05.** Dr. med. Jörg Wendisch
01279 Dresden
- 20.05.** Dr. med. Jürgen Atmanspacher
09419 Thum
- 23.05.** Dipl.-Med. Martin Böhmer
02625 Bautzen
- 25.05.** Dipl.-Med. Karin Hopp
01936 Grüngräbchen
- 25.05.** Dr. med. Peter Dietel
04105 Leipzig
- 27.05.** Dr. med. Michael Kusche
01097 Dresden
- 27.05.** Dr. med. Martin Völker
02692 Großpostwitz/O.L.
- 28.05.** Dipl.-Med. Martina Schneider
02625 Bautzen

- 05.05.** Dipl.-Med.
Rosemarie Morgenstern
08112 Wilkau-Haßlau
- 06.05.** Dipl.-Med. Karin Scheitz
08064 Zwickau
- 07.05.** Dipl.-Med. Doris Raum
01594 Riesa
- 09.05.** Nina Eydelman
04299 Leipzig
- 10.05.** Dipl.-Med. Joachim Klamm
01591 Riesa
- 10.05.** Prof. Dr. med. habil.
Jürgen Klingelhöfer
09125 Chemnitz
- 11.05.** Dr. med. Gerlinde Heydel
08280 Aue-Bad Schlema
- 11.05.** Dipl.-Med. Bernd Klarner
08648 Bad Brambach
- 15.05.** Dr. med. Kerstin Becker-Pohl
09131 Chemnitz
- 15.05.** Dipl.-Med. Angelika Böhm
01705 Freital
- 16.05.** Dr. med. Eckart Buhl
02779 Großschönau
- 18.05.** Dr. med. Frank Adler
01705 Freital
- 19.05.** Dr. med. Mathias Jähniß
09127 Chemnitz
- 22.05.** Dr. med. Ingrid Knopke
08393 Meerane
- 22.05.** Steffi Franke
08412 Werdau
- 24.05.** Dr. med. Petra Beckert-Oehler
08289 Schneeberg
- 26.05.** Dr. med. Christian Hochmuth
08064 Zwickau

70 Jahre

- 02.05.** Dipl.-Med. Hartmut Kerz
08344 Grünhain-Beierfeld
- 02.05.** Irma Brack
08529 Plauen
- 03.05.** Dr. med. Ray-Michael Geidel
01723 Wilsdruff
- 04.05.** Dr. med. Michael Aßmann
01589 Riesa
- 05.05.** Dr. med. Thomas König
02997 Wittichenau
- 01.05.** Dr. med. Hans-Jürgen Schuster
08547 Jössnitz
- 01.05.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Theresa Voigt
04277 Leipzig
- 03.05.** Dipl.-Med. Sigrun Rudolph
09573 Augustusburg
- 03.05.** Gudrun Ulle
09113 Chemnitz
- 05.05.** Dipl.-Med. Gabriele Friedrich
09471 Königswalde

80 Jahre

- 04.05.** Doz. Dr. med. habil.
Rolf Schuster
01445 Radebeul
- 06.05.** Priv.-Doz. Dr. med. habil.
Heiner Schmidt
01723 Wilsdruff
- 27.05.** Dipl.-Med. Eva Hager
04289 Leipzig
- 31.05.** Dr. med. Sibylle Neumann
04329 Leipzig

85 Jahre

- 01.05.** Dr. med. Eva Ischt
08328 Stützengrün
- 01.05.** Gerda Drozd
04463 Großpösna
- 04.05.** Dr. med. Sigrid Klemm
01324 Dresden
- 06.05.** Dr. med. Hannelore Pohl
04275 Leipzig
- 08.05.** Prof. Dr. med. habil.
Jochen Schöche
09113 Chemnitz
- 09.05.** Dr. med. Heidemarie Hempel
08134 Wildenfels
- 09.05.** Angelika Schreiber
04821 Waldsteinberg
- 11.05.** Dr. med. Frieder Eckel
02763 Bertsdorf-Hörnitz
- 12.05.** Dr. med. Gert Herrmann
01097 Dresden
- 12.05.** Dr. med. Ursula Clar
04347 Leipzig
- 12.05.** Dr. med. Volker Bloßfeld
01097 Dresden
- 13.05.** Dr. med. Manfred Stein
04279 Leipzig
- 14.05.** Dr. med. Klaus Schubert
01445 Radebeul
- 14.05.** Dr. med. Ute Rothe
01737 Oberhermsdorf
- 15.05.** Dr. med. Barbara Matzig
09128 Chemnitz
- 16.05.** Brigitte Zenker
01877 Bischofswerda
- 17.05.** Dr. med. Christl Unger
01187 Dresden
- 17.05.** Dr. med.
Brigitte Nestler-Wutzig
04249 Leipzig
- 19.05.** Ute Trautmann
08468 Reichenbach im Vogtland
- 19.05.** Dr. med. Bernd Zieger
01796 Pirna
- 19.05.** Dr. med. Monika Friedrich
04289 Leipzig
- 23.05.** Dr. med. Antje Bartzsch
01067 Dresden
- 25.05.** Dr. med. Godehard Boll
01723 Kesselsdorf

- 27.05.** Dieter Gärtner
02747 Herrnhut
- 28.05.** Dr. med. Christa Lempert-
Tscharaktschiewa
09111 Chemnitz
- 29.05.** Dr. med. Klaus Troll
09122 Chemnitz
- 31.05.** Dr. med. Annemarie Horn
01326 Dresden

86 Jahre

- 02.05.** Heidi Otto
02929 Rothenburg/O.L.
- 02.05.** Dr. med. Eckhard Beyer
08393 Meerane
- 05.05.** Dr. med. Jürgen Döbbelin
01067 Dresden
- 11.05.** Dr. med. Helga Hentschel
01277 Dresden
- 13.05.** Prof. Dr. med. habil.
Hans-Egbert Schröder
01307 Dresden
- 14.05.** Dr. med. Edda Rieger
04103 Leipzig
- 16.05.** Dr. med. Ingrid Scholz
01309 Dresden
- 17.05.** Dr. med. habil.
Klaus Harzbecker
09366 Stollberg/Erzgeb.
- 20.05.** Dr. med. Helga Wiese
01217 Dresden
- 21.05.** Dr. med. Helga Zeißig
09120 Chemnitz
- 29.05.** Dr. med. Barbara Müller
01728 Hänichen

87 Jahre

- 01.05.** Dr. med. Joachim Zeller
01689 Weinböhla
- 02.05.** Dr. med. Werner Holm
09130 Chemnitz
- 03.05.** Dipl.-Med.
Hans-Jochen Schönstein
08523 Plauen
- 04.05.** Dr. med. Dieter Ilius
01129 Dresden

- 05.05.** Dr. med.
Klaus Walter Schmidt
04651 Bad Lausick
- 07.05.** Rosita Walther
01705 Freital
- 09.05.** Dr. med. Lutz Gerber
09337 Callenberg
- 11.05.** Barbara Löscher
01809 Heidenau
- 14.05.** Dr. med. Klaus Rühling
08393 Meerane
- 22.05.** Dr. med. Wolfgang Beckert
04758 Oschatz
- 24.05.** Dr. med. Irmgard Böhm
08523 Plauen
- 24.05.** Klaus Jungbluth
01844 Neustadt in Sachsen
- 31.05.** Dr. med. Gert Rothenberg
04229 Leipzig

88 Jahre

- 06.05.** Dr. med. Karl Otto
09236 Claußnitz
- 07.05.** Dr. med. Karlheinz Vieweg
09518 Großrückerswalde
- 08.05.** Dr. med. Barbara Wunderlich
04643 Geithain
- 10.05.** Werner Hartenstein
04654 Frohburg
- 14.05.** Dr. med. Anni Neumann
04159 Leipzig
- 17.05.** Dr. med. Karin Schulz
04318 Leipzig
- 29.05.** Dr. med. Bärbel Büttner
01662 Meißen
- 31.05.** Dr. med. Ilse Gutberlett
04129 Leipzig

89 Jahre

- 03.05.** Dr. med. Gerhard Hofmann
04105 Leipzig
- 08.05.** Prof. Dr. med. habil.
Ursula Geißler
01279 Dresden
- 10.05.** Dr. med. Beate Kleemann
02906 Niesky

- 20.05.** Nelly Güther
08525 Plauen
- 21.05.** Prof. Dr. med. habil. Otto Bach
04109 Leipzig

- 23.05.** Renate Henkel
01069 Dresden
- 31.05.** Dr. med. Günter Oertel
08527 Plauen

90 Jahre

- 04.05.** Dr. med. Gisela Schlünz
09456 Annaberg-Buchholz
- 07.05.** Dr. med. Ingrid Hartung
04318 Leipzig
- 10.05.** Sigrid Klosterknecht
09423 Gelenau
- 11.05.** Dr. med. Christine Schmidt
09130 Chemnitz
- 15.05.** Dr. med. Inge Bredemeyer
01159 Dresden
- 15.05.** Dr. med. Günter Schneider
04758 Oschatz
- 17.05.** Dr. med. Adolf Scholz
01900 Kleinröhrsdorf
- 18.05.** Prof. Dr. sc. med. Erich Müller
01069 Dresden
- 25.05.** Prof. Dr. med. habil.
Werner Jaroß
01734 Rabenau

91 Jahre

- 05.05.** Prof. Dr. med. habil.
Ingrid Raue
04299 Leipzig
- 06.05.** Dr. med. Manfred Lorenz
01139 Dresden
- 07.05.** Dr. med. Walter Petzholdt
01844 Neustadt in Sachsen
- 08.05.** Sibylle Päßler
08132 Mülsen
- 09.05.** Dr. med. Margrit Hettmer
04860 Torgau
- 15.05.** Dr. med. Hans-Jörg Eißmann
04107 Leipzig

92 Jahre

- 22.05.** Monika Luther
01067 Dresden

93 Jahre

- 04.05.** Prof. Dr. med. habil.
Dieter Hörmann
04103 Leipzig
- 16.05.** Dr. med. Gerta Zwingenberger
09496 Marienberg
- 16.05.** Dr. med. Peter Zschornack
04279 Leipzig
- 22.05.** Dr. med. Gisela Holfert
01705 Freital

94 Jahre

- 21.05.** Dr. med. habil. Isolde Görisch
04103 Leipzig

95 Jahre

- 25.05.** Dr. med. Abdulnur Taraben
04317 Leipzig

96 Jahre

- 06.05.** Dr. med. Hans Brock
04860 Torgau
- 11.05.** Eva-Maria Hille
01129 Dresden

97 Jahre

- 15.05.** Dr. med. Edda Sonnenkalb
01309 Dresden

Hinweis: Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Ärzteblatt Sachsen“ publiziert.

Konzerte und Ausstellungen

Ausstellungen in der
Sächsischen Landesärztekammer

VORSCHAU

maybe.later

Gemälde von Martin Paul Mueller
17. April bis 17. Juli 2026
Vernissage: 16. April 2026, 19.30 Uhr



Martin Paul Mueller, Springer, 2025,
Öl auf Leinwand, 140 x 190 cm

Junge Matinee

19. April 2026, 11.00 Uhr
Es musizieren Studierende der Hochschule
für Musik „Carl Maria von Weber“, Dresden

Eintrittspreise für Konzerte
(vor Ort zahlbar):
4 Euro/2 Euro (für Schüler und Studenten)

Im Anschluss an das Konzert wird ein
Mittagsbuffet angeboten (kostenpflichtig).
Nähere Informationen und Tisch-
reservierung unter Tel. 0351 8267-110.

maybe.later

Gemälde von Martin Paul Mueller

„Vielleicht.später“ – Der Titel der kommenden Ausstellung in der Landesärztekammer von Martin Paul Mueller (*1982) ruft die Assoziation zu jenem Zwischen- und Schwebezustand hervor, der beim Erinnern erreicht wird. Der Künstler versetzt Personen, die in sich gekehrt, in rätselhafter Untätigkeit verharren, in undurchsichtige Bildräume im Nebel oder inmitten der Wolken.

Das Gegenteil bilden „Läufer“ und „Springer“, „Reiter“, „Hunde“ oder „Spaceman“, wie die Titel ganzer Werkgruppen lauten. In eindrucksvoller Präsenz sind Menschen und Tiere oder Fundstücke in Situationen von bildgewordener Zeitlosigkeit dargestellt.

Der aus dem thüringischen Saalfeld stammende Mueller studierte 2008 bis 2014 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei den Professoren Wilhelm Mundt, Elke Hopfe und Wolfram A. Scheffler und schloss ein Meisterschülerstudium an. Er wird von der Galerie The Grass is Greener in der Leipziger Baumwollspinnerei vertreten. Prägende Eindrücke waren unter anderem das Schaffen von Käthe Kollwitz oder den Künstlern der Brücke-Gruppe zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Doch die Quellen für seine Gemälde liegen in dem ungeheuren Bilderfundus der Gegenwart. Mueller findet sie in Digitalbildarchiven und kombiniert sie mit eigenen Vorstellungen in seiner persönlichen Handschrift; zumeist in einem sparsamen, differenzierten Kolorit, das nicht vom Gegenstand ablenkt. Im kollektiven Bildgedächtnis gespeicherte Szenen wie dem Astronauten auf dem Mond, „Ritter, Tod und Teufel“ oder einem Haifisch in bedrohli-



Martin Paul Mueller, Springer, 2025, Öl auf Leinwand, 140 x 190 cm

cher Schweben zwischen Brutalität und Gelassenheit erscheinen unheimlich und zugleich vertraut. In prägnanten Konturen gleichsam über die Leinwand fegend, hetzen Hunde durchs Bild.

In mehreren Gemälden bilden Schneegestöber, Wolkenballungen oder Rauch den amorphen Raum für Figuren, die sich mit Selbstverständlichkeit darin bewegen; – seien es Turmspringer, die in gestraffter Haltung fallen und fallen, seien es Hollywood-Schönheiten in klischeehaften Posen ohne Bezug zu ihrer Umgebung oder Gestalten, die sich gegen ein gleißendes Licht abschirmen. Der umgebenden Leere ausgesetzt, erscheinen sie merkwürdig bekannt. Auf diese Weise wird das Erinnern ins Bild gesetzt: von dringlicher Gegenwärtigkeit, als Aufflackern und Vorbeihuschen am Rande der Wahrnehmung. Ein Aufblitzen einzelner Gliedmaßen

in einem ansonsten undefinierbaren Raum zeigt dem Betrachter die lückenhaften und darum so emotionsgeladene Präsenz vergangener – und nicht einmal immer eigener – Sinneseindrücke. Unschärfen sind malerische Metapher für unscharfe Erinnerungen.

Auch wenn es anders erscheint, ist Martin Paul Mueller die ästhetische Anmutung wichtiger als eine benennbare „Bedeutung“. Diese bringt der Betrachter im Moment des Schauens mit. ■

Dr. phil. Anke Fröhlich-Schauseil

Ausstellung im Erdgeschoss der Sächsischen Landesärztekammer vom 17. April bis 17. Juli 2026, montags bis donnerstags 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags 9.00 bis 16.00 Uhr, Vernissage: 16. April 2026, 19.30 Uhr

Kultur für alle

Helfen Sie mit!

Kultur ist Medizin für die Seele – und sollte für alle Menschen zugänglich sein, unabhängig vom Einkommen.

Doch viele Menschen in Leipzig und Region leben in sozialer Isolation. Ohne Unterstützung bleibt ihnen der Zugang zu Theater, Konzerten oder Ausstellungen verschlossen – und damit auch die Chance auf Gemeinschaft, Inspiration und neuen Sichtweisen.

Genau hier setzt **KulturLeben Leipzig & Region** an: Wir vermitteln kostenlose Tickets an Menschen mit sehr geringem Einkommen – unkompliziert, persönlich und wirksam.

„Wir haben gestern Abend ein wunderbares professionelles Konzert genossen. Dieses Konzert wird uns beiden ein Leben lang in Erinnerung bleiben! Ihr habt uns gestern Stunden des Genusses ästhetischer Freude geschenkt!!! Nochmals vielen Dank für dieses wunderbare Geschenk.“

Gästefeedback

Unterstützen Sie kulturelle Teilhabe. Mit Ihrer Spende schenken Sie Freude, Begegnung und unvergessliche Erlebnisse.



www.kulturleben-leipzig.de



Der Ärztliche Dienst der Bundesagentur für Arbeit sucht **ab sofort** für seine Standorte in **Dresden, Bautzen, Pirna, Leipzig** und **Oschatz** mehrere

Ärztinnen und Ärzte (w/m/d) auf Honorarbasis

für die Erstellung von sozialmedizinischen Stellungnahmen.

Wir bieten Ihnen:

- eine strukturierte Einarbeitung in das Aufgabengebiet mit kompetenter fachlicher Betreuung

Sie überzeugen durch:

- ein abgeschlossenes Medizinstudium und ärztliche Approbation
- einschlägige gutachterliche Erfahrungen
- idealerweise Kenntnisse in der Sozialmedizin und ggf. Facharztanerkennung

Kundenkontakte finden in der Agentur für Arbeit statt; sie können nach Absprache mit dem Ärztlichen Dienst auch in geeigneten Praxisräumen außerhalb der BA stattfinden.

Die Bundesagentur für Arbeit fördert Chancengleichheit und Vielfalt ihrer Mitarbeitenden, einschließlich der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Interessiert?

Ansprechpartnerin (fachliche Rückfragen) für die Standorte **Dresden, Bautzen** und **Pirna**:
Frau Dr. Katrin Schäfer, +49 351 2885-1107
katrin.schaefer@arbeitsagentur.de

Ansprechpartnerin (fachliche Rückfragen) für die Standorte **Leipzig** und **Oschatz**:
Frau Dr. Katrin Arelin, +49 341 913-11020
katrin.arelin@arbeitsagentur.de

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:
Bundesagentur für Arbeit, Regionalverbund Südost des Ärztlichen Dienstes,
Thomas-Mann-Str. 50, 90471 Nürnberg.

Informationen über den Ärztlichen Dienst finden Sie auf unserer Internetseite unter:
www.arbeitsagentur.de/ba-aerzte



bringt weiter.

TG – FA für Allgemein- / Innere Medizin (m/w/d) (60–100 %) | Familienpraxis in der Schweiz

Unsere zentral gelegene Familienpraxis im Kanton Thurgau verfügt über eine moderne Infrastruktur und bietet eine umfassende hausärztliche Versorgung für alle Altersgruppen. Zur Erweiterung unseres Ärzteteams suchen wir einen engagierten **Facharzt für Allgemein-/Innere Medizin** (m/w/d) mit einem Pensum von 60–100 %.

weitere Informationen: www.sgv.vc/frauenfeld



SG – FA für Allgemein- / Innere Medizin (m/w/d) (Teilzeit) | Schweiz

Für unsere etablierte Hausarztpraxis in Buchs, SG suchen wir zur Verstärkung unseres Teams **eine Fachärztin/einen Facharzt für Allgemein-/Innere Medizin in Teilzeit**. Wir bieten eine moderne Praxisinfrastruktur, ein kollegiales Umfeld und flexible Arbeitsmodelle.

weitere Informationen: www.sgv.vc/buchs



FA Orthopädie (m/w/d)



in Teilzeit im Ambulanten Reha-Centrum Dresden gesucht!
Geregelte Arbeitszeit (keine Spät-, Nacht- o. Wochenenddienste)

Email: bewerbung@arc-jacobs.de | www.rehacentrum-dresden.de

Arzt / Ärztin in TZ
- auch im Ruhestand -



vom Ambulanten Reha-Centrum Dresden gesucht! Geregelte Arbeitszeiten (keine Spät-, Nacht- oder Wochenenddienste)!

Email: bewerbung@arc-jacobs.de | www.rehacentrum-dresden.de

**AUGENÄRZTIN / AUGENARZT
GESUCHT!**

Für den Standort Merseburg

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sucht zum **nächstmöglichen Zeitpunkt eine(n) Augenärztin/ Augenarzt (m/w/d)** (FÄ / FA für Augenheilkunde)

WIR BIETEN IHNEN FOLGENDE MÖGLICHKEITEN:

- freiberufliche Praxis unter Gewährung einer Mindestumsatzgarantie
- Anstellung mit attraktiven Bedingungen, auch in Teilzeit oder befristet möglich



**SACHSEN
ANHALT**

MELDEN SIE SICH BEI UNS UNTER
0391 627-6350 oder
tobias.irmmer@kvsa.de

Gerne besprechen wir mit Ihnen alle in Betracht kommenden Möglichkeiten. Vertraulichkeit wird zugesichert. **Wir freuen uns auf Sie!**

Unsere überörtliche Gemeinschaftspraxis für Onkologie/Hämatologie/Pneumologie/Allergologie in Mittelsachsen sucht ab sofort eine/n **Fachärztin/-arzt für Pneumologie in Teilzeit.**

Bewerbung an: Medcenter Nordsachsen
Markt 3/5, 04746 Hartha, Tel. 034328 41328
E-Mail: hartha@medcenter-nordsachsen.de
www.medcenter-nordsachsen.de

FÄ/FA Orthopädie/Unfallchirurgie gesucht, mit/ ohne D-Arzt-Zulassung, übertarifliches Gehalt **ÄiW/AiW** im Fachgebiet Allgemeinmedizin oder **Orthopädie und Unfallchirurgie** gesucht.



Str. des Friedens 18 · 04668 Grimma
Tel. 03437 912383
info@praxis-hagen-jung.de



**Medizinischer Dienst
Sachsen-Anhalt**

Jetzt zum Medizinischen Dienst Sachsen-Anhalt wechseln und einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten: Unterstützen Sie uns mit Ihrer Fachexpertise dabei, die Qualität der Gesundheitsversorgung in Medizin und Pflege zu verbessern. Arbeiten bei uns ist jeden Tag abwechslungsreich. Immer wieder überraschend. **Und einfach ganz anders als erwartet!**

Für den Geschäftsbereich Medizin suchen wir an den Standorten Halle, Magdeburg, Dessau und Halberstadt

Fachärzte als Gutachter (m/w/d)

- ▶ vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten in der Sozialmedizin
- ▶ Fort- und Weiterbildung während der Arbeitszeit
- ▶ Teilnahme an interessanten Fachtagungen
- ▶ keine Wochenend- und Feiertagsarbeit
- ▶ Gleitzeit und planbare Arbeitstage

Wir freuen uns auf Sie: www.md-san.de/karriere.

Fragen beantwortet Ihnen gern **Dr. med. Anke Lasserre**,
Leiterin GB Medizin/stellv. Vorstandsvorsitzende.
T 0391 5661 3701 E anke.lasserre@md-san.de



»Gesundheitsversorgung hat so viele Facetten. Besonders hier.«

Ärztliche Gutachterin

**Erwarte das
Unerwartete**

STELLENANGEBOTE

Unser MVZ für Augenheilkunde sucht für die Standorte
Freiberg und **Frankenberg (Sa.):**

Fachärztin /-arzt in der Augenheilkunde oder
Ärztin/Arzt in Weiterbildung im Fachgebiet Augenheilkunde

bewerbung@augen-pirna.de
www.augen-pirna.de



**AUGENARZT | MVZ
FREIBERG**

Bettmeralp – FA für Allgemein- / Innere Medizin (m/w/d)
(60 – 100 %) | Schweiz

Für unsere Praxis auf der Bettmeralp suchen wir
eine Fachärztin/einen Facharzt für Allgemein-/Innere Medizin
mit einem Pensum von **60 – 100 %**.

Sie arbeiten in einer modernen Praxis in einzigartiger
alpiner Umgebung und betreuen sowohl die lokale
Bevölkerung als auch Feriengäste.

weitere Informationen: www.sgv.vc/bettmeralp



Ärztin/Arzt in Weiterbildung im Fachgebiet
Allgemeinmedizin und im Fachgebiet
Orthopädie/Unfallchirurgie in Riesa gesucht,
übertarifliche Praxiszulage.



Robert-Koch-Straße 28 · 01589 Riesa
Tel. 03437 912383
kontakt@ortho-riesa.com

**HAUTÄRZTIN / HAUTARZT
GESUCHT!** Standort Bitterfeld-Wolfen

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt sucht
eine/n FÄ/FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten (w/m/d).
Zusage einer Mindestumsatzgarantie möglich.

Informationen und Bewerbung

0391 627-6338 oder
niederlassungsberatung@kvs.a.de



**SACHSEN
ANHALT**

VERSCHIEDENES

In chirurgischer Praxis in Dresden im KH-Gelände
in modernem 1B OP-Saal OP-Kapazität zu vermieten.

Chiffre ÄBS 1750, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

PRAXISABGABEN

Orthop. Einzelpraxis (KV-Sitz) in größerer Stadt
in SW-Sachsen abzugeben.

Chiffre ÄBS 1749, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

Hausarztpraxis in zentraler Lage, Raum Bitterfeld-Wolfen
aus Altersgründen 2026 abzugeben, treues Patientenklientel,
eingearbeitetes Personal, HZV, wenig Dienste,
kein finanzielles Risiko, gute Verkehrsanbindung zum
Großraum Leipzig (S-Bahn), Einarbeitung möglich.

Chiffre ÄBS 1747, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

Anästhesie – Leipzig – KV-Sitz
diskrete Übernahme | praxisbasis@gmx.de

Dermatologiepraxis Halle/S, Top-Lage, Ärztehaus 2026 abzug.

Chiffre ÄBS 1739, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

Chirurgische Gemeinschaftspraxis in Dresden
im KH-Gelände plant Nachfolge ab 2029, Übergangs-
regelungen sind denkbar, auch für FÄ Orthopädie möglich.

Chiffre ÄBS 1748, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

Hausarztpraxis in zentraler Lage, Leipzig-Schönefeld,
aus Altersgründen (12/2026 oder 1/2027) abzugeben.
Treues Patientenklientel, eingearbeitetes Personal,
wenig Notfalldienste. Praxisräume ca. 55 m² sind Eigentum.

Chiffre ÄBS 1746, Quintessenz Verlag, Paul-Grüner-Str. 62, 04107 Leipzig, leipzig@quintessenz.de

PRAXISGERÄTE

Ultraschallgerät MINDRAY Consona N8

für den Gefäßultraschall extra- und trans-
kraniell günstig zu verkaufen. Neuwertiges
Gerät, Baujahr 2022 (SN: LP7-26000062), nur
ca. 50 Untersuchungen, ohne Gebrauchsspuren.
Herstellergarantie noch weitere 6 Monate.
Zwei Sonden enthalten: Phase Array Sonde
SP5-1N und Linearsonde L13-3N. Von Privat-
praxis in Dresden. Preis (VHB) 15.000 EUR.



Kontakt: E-Mail praxis-back@web.de, Tel. 0160 555 1679

KURSE / SEMINARE / VERANSTALTUNGEN

VASOSONO › Kurszyklus **Doppler-/Duplexsonographie**

› **interdisziplinärer Grundkurs (alle Gebiete):** 18.09.-20.09.2026

› **Aufbau-/Abschlusskurse aller Gebiete ab 11/26**

Dr. T. Schilling • Gefäßzentrum/Angiologie • Klinikum Wernigerode

www.vasosono.de • info@vasosono.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 10. Mai 2026.
Anzeigenschluss: 21. April 2026

So können Sie bestellen:

Mehr
Infos



Telefon: 030 76180-647

Mail: kvm@quintessenz.de

FAX: 030 76180-692

www.kvm-medizinverlag.de



Das „Handbuch Physiotherapie“ bietet aktuelles, umfassendes, fundiertes, evidenzbasiertes Wissen über das gesamte Gebiet der Physiotherapie. Es richtet sich an alle Physiotherapeuten und Ärzte in Ausbildung und Praxis, aber auch an weitere Berufsgruppen, die mit den Belangen der Gesundheitsversorgung betraut sind.

Der umfangreiche Wissensstoff ist nach medizinischen Fachgebieten geordnet, detailgerecht und klar strukturiert. Es werden alle physiotherapielevanten Krankheitsbilder mit verfügbaren Leitlinien und Evidenzen für die folgenden Fachgebiete abgehandelt: Orthopädie, Chirurgie, Intensivmedizin, Rheumatologie, Neurologie, Innere Medizin, Onkologie, Gynäkologie, Pädiatrie, Urologie, Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Seelische Störungen, Geriatrie, Palliativversorgung, Sportmedizin und Sportphysiotherapie.

- › Alle medizinischen Fachgebiete, Grundlagen, Krankheitsbilder, Methoden und Behandlungstechniken
- › Unmittelbarer Praxisbezug für den täglichen Praxis- und Klinikalltag
- › Leitlinien- und evidenzbasiertes Nachschlagewerk
- › 1.760 Seiten, 340 Abbildungen, 2. Auflage 2023, € 38,50

Das umfassende Nachschlagewerk
für alle Heilberufe, jetzt in vollständig
überarbeiteter Neuauflage!

NEU